

Ingrid Ostermann

# **Fabrikbau und Moderne**

in Deutschland und den Niederlanden  
der 1920er und 30er Jahre

Gebr. Mann Verlag • Berlin

Gedruckt mit Unterstützung des Förderungs- und  
Beihilfefonds Wissenschaft der VG WORT

Bildbeschaffung und Bildrechte mit Unterstützung der Hans-Böckler-Stiftung

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright © 2010 by Gebr. Mann Verlag • Berlin  
[www.gebrmannverlag.de](http://www.gebrmannverlag.de)

Bibliographische Stichworte:

Architektur des 20. Jahrhunderts, Modern Movement/Moderne, Europäischer Austausch, Fabrikbau  
Arthur Korn / Herman Friedrich Mertens / Hans Schlag / Karl Schneider / Ernst Otto Schweizer /  
Filip Anne Warners

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung,  
vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form durch Fotokopie, Mikrofilm CD-ROM usw.  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden oder unter Verwendung  
elektronischer Systeme verarbeitet oder verbreitet werden. Bezüglich Fotokopien verweisen  
wir nachdrücklich auf §§ 53 und 54 UrhG.

Gedruckt auf säurefreiem Papier, das die US-ANSI-NORM über Haltbarkeit erfüllt.

Umschlaggestaltung unter Verwendung der Abbildungen:

Eva Besnyö (MAI): Gebäude und Fließband der HAKA (Handelskammer) in Jutphaas, 1933  
(Titel und hinten rechts) und Sackrutsche HAKA in Rotterdam, um 1952 (hinten links)  
Kurt Grimm, Nürnberg: Maschinen- und Kesselhaus des Milchhofs in Nürnberg, um 1930  
(hinten mitte)

Umschlagentwurf: M & S Hawemann • Berlin

Layout: Ingrid Ostermann

Satz: Gunnar Driesner • Berlin

Druck und Verarbeitung: DZA Druckerei zu Altenburg GmbH • Altenburg

Printed in Germany • ISBN 978-3-7861-2582-2

# INHALT

Vorbemerkung und Dank

<b>I. EINFÜHRUNG</b>	<b>11</b>
1. Gegenstand der Untersuchung	13
2. Stand der Forschung und Literaturkritik	16
3. Methodik und Aufbau	22
<b>II. UMFELDBEDINGUNGEN IM LÄNDERVERGLEICH</b>	<b>29</b>
1. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen	31
2. Zu Fabrikbau und Moderne	41
3. Projektauswahl und Quellenlage	54
<b>III. PROJEKTE AUS DEUTSCHLAND.</b>	<b>59</b>
<b>1. Der größte Molkereibetrieb Europas</b>	
Milchhof Nürnberg 1929/30 von Otto Ernst Schweizer	61
1.1 Historischer Hintergrund	61
1.2 Die Bauphase	71
1.3 Der fertiggestellte Bau	74
1.4 Nutzungsentwicklung und Rezeption	87
1.5 Resümee	93
<b>2. Mit Röntgentechnik in die Zukunft</b>	
Röntgenröhrenfabrik Hamburg 1929/30 von Karl Schneider	99
2.1 Historischer Hintergrund	99
2.2 Die Bauphase	123
2.3 Der fertiggestellte Bau	129
2.4 Nutzungsentwicklung und Rezeption	140
2.5 Resümee	145
<b>3. Ein letzter Fabrikneubau für die Schuhhochburg</b>	
Schuhfabrik Guiard Burg bei Magdeburg 1925 von Arthur Korn	151
3.1 Historischer Hintergrund	151
3.2 Die Bauphase	168
3.3 Der fertiggestellte Bau	169
3.4 Nutzungsentwicklung und Rezeption	180
3.5 Exkurs: Gummifabrik Fromm Berlin-Köpenick 1930/31	184
3.6 Resümee	189

<b>IV. PROJEKTE AUS DEN NIEDERLANDEN</b> .....	<b>197</b>
<b>1. Nahrungs- und Genußmittel für die Genossenschaft</b>	
HAKA Rotterdam 1931/32 von Herman Friedrich Mertens .....	199
1.1 Historischer Hintergrund .....	199
1.2 Die Bauphase .....	217
1.3 Der fertiggestellte Bau .....	219
1.4 Nutzungsentwicklung und Rezeption .....	230
1.5 Exkurs: HAKA-Fabrik Jutphaas 1933/34 .....	235
1.6 Exkurs: Schaltstation Zeist 1928 .....	246
1.7 Resümee .....	248
<b>2. Kosmetik für Mensch und Schuh</b>	
Erdal-Fabrik Amersfoort 1935–1937 von Filip Anne Warners .....	259
2.1 Historischer Hintergrund .....	259
2.2 Die Bauphase .....	271
2.3 Der fertiggestellte Bau .....	275
2.4 Nutzungsentwicklung und Rezeption .....	286
2.5 Resümee .....	291
<b>3. Optische Geräte von der Zeiss-Tochter</b>	
Nedinsco Venlo 1928–1930 von Hans Schlag .....	297
3.1 Historischer Hintergrund .....	297
3.2 Die Bauphase .....	321
3.3 Der fertiggestellte Bau .....	324
3.4 Nutzungsentwicklung und Rezeption .....	334
3.5 Resümee .....	341
<b>V. RESÜMEE</b> .....	<b>351</b>
1. Abschließende Betrachtung zum Fabrikbau der Moderne Deutschland – Niederlande ...	353
2. Ausblick .....	365
<b>ANHANG</b> .....	<b>371</b>
<b>Zusammenfassungen in Niederländisch und Englisch</b> .....	<b>373</b>
Samenvatting .....	373
Summary .....	377
<b>Quellenverzeichnis</b> .....	<b>381</b>
Archivalien .....	381
Bibliographie .....	382
Abbildungen .....	401
Abkürzungsverzeichnis .....	405
Personenregister .....	407

## VORBEMERKUNG UND DANK

Die industrielle Revolution setzte unter anderem durch den Einsatz von Maschinen und durch die Konzentration von Arbeitskräften auch die Entwicklung des Bautypus „Fabrik“ in Gang und löste damit den vorhergehenden Typus der „Manufaktur“ ab. Mit unbestrittenem Ursprung in England nahm diese Entwicklung in der Folge in Europa einen unterschiedlichen Verlauf, welcher durch Phasenverschiebungen und regionale Merkmale gekennzeichnet ist. In dieser Studie werden Fabrikbauten der 1920er und frühen 1930er Jahre, die der Richtung des „Neuen Bauens“ folgend errichtet wurden, im Ländervergleich Deutschland – Niederlande untersucht. Die Untersuchung schließt eine Betrachtung der Umstände, Hintergründe und Theorien dieser Architekturrichtung respektive Architekturbewegung im zeitlichen Kontext ein. Die Auswahl und Gegenüberstellung Deutschland – Niederlande leitet sich aus der besonderen Bedeutung und Förderung der Architekturströmung der Moderne in diesen beiden Ländern her. Zudem war der Einfluß internationaler Vorbilder vergleichbar. Darüber hinaus weckte der rege geistige Austausch, die Wechselwirkung der „Architektur-Avantgarde“ dieser beider Länder mein besonderes Interesse.

Einen wesentlichen Anstoß, mich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen, erhielt ich durch meine Diplomarbeit über den niederländischen Architekten H. F. Mertens (1885–1960), während der ich mich unter anderem intensiv mit der Architektur der Moderne beschäftigte. Ich stieß auf einige in diesem Zusammenhang äußerst interessante Fabrikbauten aus den 1930er Jahren in den Niederlanden. Die Weiterverfolgung dieser Thematik offenbarte eine frappante Forschungslücke zum Fabrikbau der Moderne. Denn im Vergleich zum Wohnungsbau der Moderne, der umfangreich und kritisch bearbeitet wurde, fehlt diese Diskussion im Hinblick auf den Fabrikbau bis zum heutigen Tag nahezu vollständig. Und dies trotz der verbreiteten These, daß der Fabrikbau sowohl Einfluß auf den Ausdruck der Architektursprache der Moderne hatte, als auch ein geliebtes Realisierungsobjekt der funktionalen Architektur war. Bemerkenswert ist, daß Architekten, die keine typischen Vertreter der Moderne waren, Fabriken dennoch häufig im Architekturausdruck der Moderne bauten, so beispielsweise auch H. F. Mertens. Diese Umstände weckten mein Interesse, mich eingehend mit der Thematik Fabrikbau und Moderne zu befassen und das angedeutete Desideratum zu bearbeiten. Dieses Interesse wurde noch dadurch verstärkt, daß durch die strukturellen Umwandlungsprozesse in Industrie und Gesellschaft, die seit einigen Jahrzehnten in das postindustrielle Zeitalter führen bzw. bereits geführt haben, der Leerstand an Fabrikgebäuden stetig zunimmt und Verfall und Abriss drohen. Ein warnendes Beispiel hierfür ist der Verlust des Milchhofs in Nürnberg, der 2008 zu großen Teilen abgerissen wurde. Drei weitere Bauten dieser Studie stehen derzeit durch Eigentümerwechsel, teilweise verbunden mit konkreten Umutzungsplanungen, vor großen Veränderungen. Derartige Prozesse werden jetzt und in Zukunft auch für viele weitere Fabrikgebäude gravierende Fragen aufwerfen. Wie mit dem industriellen architektonischen Erbe der Moderne umzugehen ist, muss Gegenstand weiterer intensiver Auseinandersetzung werden, bevor es dafür zu spät ist.

Die vorliegende Publikation ist eine überarbeitete Fassung meiner an der TU Delft im Jahr 2006 anerkannten Dissertationsschrift. Neue Erkenntnisse bezüglich der behandelten Projekte sowie eine Auswahl neuerer Literatur wurden berücksichtigt. Darüber hinaus wurden Informationen zur aktuellen Situation der Bauten ergänzt.

Eine Dissertation entsteht nicht im Elfenbeinturm, daher möchte ich hier meinen Dank aussprechen. Zu Beginn dieser Forschungsarbeit stand die motivierende Aufforderung der Gutachter meiner Diplomarbeit, Prof. Dr. Ursula Paravicini und Dr.-Ing. Sid Auffarth, die von mir gewählte Thematik im Rahmen einer Dissertation zu bearbeiten. Im Folgenden entwickelte sich eine personelle Kooperation zwischen der Universität Hannover und der TU Delft. Die wissenschaftlichen Gutachterinnen und

Gutachter meiner Dissertation waren Prof. Dr. Franziska Bollerey, Prof. Dr. Ursula Paravicini sowie Prof. Dr.-Ing. Cord Meckseper. Ihnen gilt mein großer Dank für die uneingeschränkte Freiheit, die sie mir bei dieser Forschungsarbeit gewährten. Ebenso danke ich für das beständige, konstruktive Interesse und das mir entgegengebrachte vorbehaltlose Vertrauen sowie für die Möglichkeit und Umsetzung einer fruchtbaren Kooperation zwischen einer deutschen und einer niederländischen Universität. Einen besonderen Dank möchte ich meiner Hauptgutachterin Franziska Bollerey aussprechen: Für inspirierende Gespräche verbunden mit konstruktiv-kritischer Korrektur, für viele wertvolle Hinweise sowie für die Gelegenheit, im Rahmen eines Research Fellowship am IHAAU diese Forschung abrunden zu können. Darüber hinaus gebührt mein Dank der Promotionskommission unter Vorsitz von Prof. Dr. Alfred Kleinknecht: Prof. dr. Marlite Halbertsma, Prof. dr. ir. Hubert-Jan Henket, Prof. dr. Marieke Kuipers sowie Dr. Otakar Máčel. Sie haben sich mit Sachkenntnis und großem Interesse der wissenschaftlichen Überprüfung und Anerkennung meiner Arbeit an der TU Delft gewidmet.

Zu Beginn des Forschungsvorhabens standen einige impulsgebende Gespräche. Hierfür bin ich dankbar: Dr.-Ing. Sid Auffarth, Prof. Dr. Michael Mende t, Prof. Dr. Adelheid von Saldern sowie Hans Ibelings, dr. Peter Nijhof und Henk Weevers. Meine Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr.-Ing. Werner Durth wirkte sich ebenfalls inspirierend aus und weitete nochmals meinen Blick auf die Moderne.

Weiterhin waren viele Archive, Museen und Bibliotheken und deren Personal durch Dienstleistungen und Hinweise am Gelingen dieses Projektes beteiligt. Ihnen allen gilt mein Dank. Ebenso bedanke ich mich bei den Eigentümern von Gebäuden und bei Privatpersonen, die mir großzügig Einsicht in ihre Archivunterlagen gewährten, mir diese zur Veröffentlichung zur Verfügung stellten oder die Besichtigung der Gebäude gestattet haben. Besonders erwähnen möchte ich das Nederlands Architectuurinstituut (NAi) in Rotterdam mit seinem bemerkenswerten Archiv- und Bibliothekbestand und seinen hilfreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Hier wurde mir großzügig für einige Monate ein Arbeitsplatz für meine Forschungsarbeit in den Niederlanden zur Verfügung gestellt. Nicht unerwähnt lassen möchte ich ebenfalls die Universitätsbibliothek und Technische Informationsbibliothek (UB/TIB) in Hannover mit ihrem umfangreichen Bestand und freundlichen Mitarbeiterstab, welche die Literaturrecherche sehr erleichterten.

Für Verständnis und Unterstützung aus meiner Familie sowie meinem Freundeskreis bedanke ich mich herzlich, insbesondere bei Carjo und Marco Drewes-De Rover, Miriam Bode, Torsten Niechoj, Ilka Greunig, Anne-Kathrin Kreibohm sowie Jeanine van Wensen. Mein besonderer Dank gilt Georg Nolde, der mir jederzeit als kritisch-konstruktiver Diskussionspartner zur Verfügung stand und der mich mit viel positiver Energie begleitet hat.

Für die finanzielle und wissenschaftliche Förderung, die diese Studie möglich gemacht haben, danke ich der Hans-Böckler-Stiftung, namentlich meinem wissenschaftlichen Gutachter Prof. Dr. Dieter Läßle sowie Werner Fiedler. Die Veröffentlichung der Studie in der vorliegenden Form wurde ermöglicht durch einen großzügigen Druckkostenzuschuß des Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG WORT. Dem Gebr. Mann Verlag und seinen Mitarbeitern, insbesondere Merle Ziegler (Lektorat) und Ben Bauer (Herstellung), danke ich für die professionelle Realisierung dieses Buchprojekts.





# I. EINFÜHRUNG



## 1. Gegenstand der Untersuchung

*Die Fabriken [...] bestimmen in vielen Teilen der Industriestaaten das Bild ihrer Landschaft und ihrer Siedlungsstätten. Wie die Wirtschaft, so ist auch die Fabrik unser Schicksal.*

(Wasmuths Lexikon der Baukunst, 1930)

Das vorliegende Buch befaßt sich mit dem bis heute weitgehend unbearbeiteten Themenkomplex des Fabrikbaus innerhalb der Architekturströmung „Moderne“ resp. „Het Nieuwe Bouwen“.<sup>1</sup> Die zugrundeliegende Untersuchung versteht sich als Beitrag zu diesem Desideratum. Übergeordnete Zielsetzung ist eine Analyse der Interpretationen von Funktionalität und Modernität in verschiedenen Produktionssektoren und ihrer Auswirkungen, eingebettet in die zeitgeschichtlichen Rahmenbedingungen sowie die individuellen Bedingungen für die jeweiligen Architekten.

Darüber hinaus befaßt sich die Analyse der Baugattung Fabrik auch mit der Frage nach dem Umgang mit den gebauten Zeugnissen der jüngeren Vergangenheit. Die gewonnenen Erkenntnisse können zur Diskussion aktueller Lösungen auf dem Gebiet der Industriedenkmalpflege herangezogen werden.

Das konkrete Untersuchungsgebiet stellen die beiden Länder Deutschland und die Niederlande in den 1920/30er Jahren dar. Die Fokussierung gilt damit den zwei Ländern, die innerhalb Europas als die größten Beförderer der Moderne gelten. So können Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Entwicklungen sowie in der Umsetzung der Moderne in Entwurf und Planungskonzeption von Fabrikbauten im europäischen Kontext beleuchtet werden. Zwischen den beiden Ländern fand ein besonders reger Austausch auf persönlich-fachlicher Ebene sowie mittels Publikationen statt.<sup>2</sup> Dies führt zu weiteren interessanten Fragen, z. B. inwiefern sich die beiden Länder gegenseitig beeinflusst haben und ein Austausch stattgefunden hat, welche unterschiedlichen Vorbilder zum Tragen kamen und in welcher Weise diese umgesetzt wurden. Bei dieser Betrachtung stellt sich auch die Frage nach der Auswirkung der ökonomischen Verflechtung der beiden Länder, die parallel zum kulturellen Austausch bestand.

Die Eingrenzung des Untersuchungszeitraums – auf das sogenannte Interbellum – wird durch zwei Zäsuren bestimmt: Das Ende des Ersten Weltkriegs 1918 und die Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland 1933 bzw. den Kriegsbeginn 1939 und nachfolgend den Einmarsch und die Besetzung der Niederlande durch die Deutschen im Mai 1940. Zwei historische Einschnitte, die Deutschland und Europa im besonderen und tragischen Maße betrafen und die sich im Ländervergleich unterschiedlich auswirkten. Für die Projektauswahl, auf die weiter unten detaillierter eingegangen wird, bedeutet dies, daß in Deutschland Fabrikbauten bis 1933 und in den Niederlanden bis 1940 berücksichtigt wurden. Mit diesem Vorgehen wird den durch ein politisch totalitäres Regime stark veränderten Vorzeichen Rechnung getragen, die sich auf alle kulturellen Bereiche einschließlich der Architektur auswirkten und damit die Weiterentwicklung der Architekturmoderne in Europa unterbrachen. Die personelle und architektonische Kontinuität, die dennoch insbesondere für den Fabrikbau in Deutschland unter den Nationalsozialisten nachgewiesen und bereits untersucht wurde, stellt ein eigenständiges Forschungsobjekt dar und ist daher nicht Gegenstand dieser

1 Begriffsklärungen sowohl zu „Fabrikbau“ als auch zu „Moderne“ erfolgen im Kapitel II.

2 Auf diesen Austausch wird im Kapitel II/1 näher eingegangen.

Untersuchung.<sup>3</sup> Ebenso unberücksichtigt bleibt der Fabrikbau nach Kriegsende, der einerseits durch den Bruch in der emanzipatorischen und intellektuellen gesellschaftlichen Entwicklung während des Nationalsozialismus und des Krieges, und andererseits durch die Euphorie des Wiederaufbaus und seine besonderen Bedingungen, u. a. dem Wunsch nach Umsetzung der 1942 publizierten „Charta von Athen“ sowie die Anwendung neuer technischer Möglichkeiten, wiederum unter völlig veränderten Vorzeichen stand.

Ausgangspunkt meiner Untersuchung ist die Hypothese, daß eine bedeutsame wechselseitige Beeinflussung zwischen der Entwicklung des Bautypus Fabrik bzw. generell dem Industriebau und der Entwicklung der Architekturströmung „Moderne“ stattfand, bei der auch internationale Einflüsse eine Rolle spielten.

Vor diesem Hintergrund setzt sich diese Arbeit mit Fabrikbauten aus der genannten Periode, die diese Architekturströmung adaptierten und ihr neue Impulse gaben, unter verschiedenen Fragestellungen auseinander. Dabei erfolgt die Betrachtung in erster Linie aus architektonischer Perspektive, d. h. vor allem unter baugeschichtlichen Aspekten. Da architektonische Konzeptionen und ihre gebauten Ergebnisse immer auch von politischen, kulturellen und ökonomischen Voraussetzungen geprägt sind, wird ein Forschungsansatz verfolgt, der zusätzlich Aspekte der Sozial-, Technik- und Gesellschaftsgeschichte berücksichtigt.

Folgende erkenntnisleitende Hauptfragen sollen anhand sechs exemplarischer Projektstudien beantwortet werden: Welche Konzepte in Planung und Gestaltung prägten die Fabrikbauten? Welche modernen Ideen wurden in den Fabrikbauten umgesetzt, insbesondere auch in Hinsicht auf die Funktionalität der Produktionsabläufe der jeweiligen Fabrik? Diese Fragen gehen über den stilistischen Ansatz hinaus und richten sich auf die erneuernden Aspekte der Moderne, die einen Grundstein legten für eine bewußte Auseinandersetzung mit der Funktionsgebundenheit von Architektur, und die bis heute von großer Bedeutung sind. Gemeint sind zum einen die Dynamisierung und zum anderen die Durchlässigkeit der Architektur sowohl in der äußeren Erscheinung als auch in der Gestaltung der Grundrisse.

Konstruktion und Materialwahl sowie der jeweilige Standort werden als ebenfalls gebäudebestimmende Aspekte thematisiert. Ein weiteres Augenmerk gilt der Betrachtung der Arbeitsbedingungen der Belegschaft in den Gebäuden. Diese wurden im betrachteten Zeitraum von gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen beeinflusst, vornehmlich von pädagogischen Konzepten auf der einen Seite und rationalisierender Entwicklung auf der anderen Seite. Im Vordergrund steht die Wechselwirkung Belegschaft – Arbeitgeber vice versa, die sich unter anderem auf die Einhaltung von Hygiene- und Arbeitsschutzbedingungen, auf Belichtung, soziale (Zusatz-)Angebote wie Sportmöglichkeiten, Pausen- und Ruheräume, Bildungseinrichtungen etc. sowie Kontrollmechanismen der Arbeitsabläufe bezieht.

Die Erfassung der Bauten geht über die Aspekte, die der Beantwortung der Hauptforschungsfragen dienlich sind, hinaus. Sie erfolgt nach den in der Architekturanalyse üblichen Kriterien mit dem Ziel, ein vollständiges Bild der Gebäude zu zeichnen. Dieses Vorgehen ermöglicht weitere Rückschlüsse und liefert Informationen, die auch – wie in den Zwischenresümees zu den Projekten und im Ausblick dargelegt – für die weitere Forschung von Interesse sein können.

3 Erstmals thematisiert von Kreidt: Die baulichen Anlagen der Berliner Industrie seit 1895, Berlin 1968. Früh aufgegriffen und weiterverfolgt von W. Schäpe, z. B.: Architektur und Stadtplanung im Nationalsozialismus (S. 119-125), in: *Bauwelt* 1983, Jg. 74, Nr. 4, S. 121. Vgl. außerdem u. a. Durth: *Deutsche Architekten, Biographische Verflechtungen 1900–1970*, München (1. Aufl. 1986), 1992<sup>3</sup>; Durth/Nerding: *Architektur und Städtebau der 30er/40er Jahre*, Bonn 1993 und 1994; Ladders: *Industriebau und Architektur und ihre gegenseitige Beeinflussung*, Hamburg 1946; sowie diverse Beiträge von O. Bartels u. a.: *Der Krieg und die Zweckform, Godber Nissen und der Industriebau während des Nationalsozialismus* (S. 20–33), in: Frank/Schwarz (Hrsg.): *Godber Nissen, Ein Meister der Nachkriegsmoderne*, Hamburg 1995.

In der jahrzehntelangen Auseinandersetzung mit der Moderne ist die Einsicht gewonnen worden, daß eine dichotome Betrachtung ein ausgrenzender Ansatz ist, der dem Umfang und der Tragweite der Moderne nicht gerecht wird. Dieser Haltung folgend gehe ich davon aus, daß es nicht „die“ Moderne mit nur einer Ausdrucksform und nur einem Konzept gibt. Daher richtet sich das Interesse dieser Arbeit auch darauf, welche Spielarten beim Bautypus Fabrik innerhalb der Moderne möglich waren. So ist es Ziel dieses Buches, eine Bandbreite von Ausdrucksformen zu präsentieren. Dies hängt eng mit dem Geschichtsverständnis zusammen, das dieser Untersuchung zugrundeliegt: Architekturentwicklung bzw. -geschichte verläuft nicht linear, sondern besteht aus Geschichtssträngen, die auseinander oder parallel laufen, sich kreuzen, annähern oder zusammenfließen, so daß schematische Einteilungen oftmals zu kurz greifen. Für dieses Forschungsprojekt bedeutet dies, daß die Auswahl der zu analysierenden Fabrikbauten aus einem großzügigen Definitionsrahmen der Moderne zusammengestellt wurde. Die nur „strahlend weiße Moderne“ gibt es nicht, vielmehr werden bei den Beispielprojekten dieser Arbeit die Konzepte betrachtet und jene Aspekte herausgearbeitet, die mit der Architekturmoderne korrespondieren. Dabei geht es insbesondere um innovative Ansätze. In einem weiteren Schritt geht es darüber hinaus darum, welche Einflüsse wirkten und wie sie verarbeitet wurden.

Außerhalb dieser Untersuchung stehen Fabriken, welche in parallel existierenden Strömungen wie Traditionalismus und Expressionismus realisiert wurden. Sie sind ebenfalls nicht immer eindeutig zuzuordnen, aber entsprachen zumeist einem stärker ausgeprägten Repräsentationsbedürfnis.

Die Spielarten oder Varianten der Moderne, die bei den Fabrikbauten zum Ausdruck kommen, sind jedoch nicht nur vom persönlichen Geschmack oder Entwurstil des Architekten abhängig, auch die Vorstellungen und die Einflußnahme des Unternehmers haben ein großes Gewicht. So formulierte schon 1931 Hans Poelzig: „*Die Geschichte der Architektur aller Zeiten ist ebenso eine Geschichte der Bauherren wie der Architekten.*“<sup>4</sup> Soweit es anhand der Materiallage und im Rahmen dieser Arbeit möglich war, wird auf diesen komplexen Zusammenhang eingegangen. Im Spannungsfeld dieser Dualität ist auch die Verwendung künstlerischer Dekoration am Bau einzuordnen.

Die Auswahl der Projekte fokussiert außerdem auf Werke von Architekten der sogenannten zweiten Garde bzw. der zweiten Kategorie – ihr Beitrag zu qualitativvoller Architektur ist ein wichtiger, bisher unterbewerteter Teil der Architekturentwicklung.

Gerade die Vertreter und Vertreterinnen der zweiten Garde prägen mit zahlreichen Bauten in hohem Maße die gebaute Umgebung und verdienen schon aufgrund dieser Quantität sowie aufgrund beachtenswerter Sonderleistungen ein größeres architekturhistorisches Interesse. Durch die Auseinandersetzung mit ihren Biographien und ihrem Werk können neue Aspekte zutage treten, die bei den berühmten Architekten bisher nicht betrachtet wurden bzw. nicht relevant sind, den Gesamtblick auf die Moderne jedoch weiter differenzieren. Als repräsentative Vertreter der breiten Architekturentwicklung können sie Zeugnis ablegen für die Beschreibung des allgemeinen kulturellen Umbruchs im 20. Jahrhundert in Europa und sind daher für ein übergeordnetes Verständnis von Architekturgeschichte von besonderem Belang.<sup>5</sup>

4 Zit. Hans Poelzig, *Der Architekt 1931*, zit. nach Posener (Hrsg.): Hans Poelzig, *Gesammelte Schriften und Werke*, Berlin 1970, S. 236.

5 Vgl. hierzu u. a. Prak: *Architects: the Noted and the Ignored*, Chichester/New York u. a. 1984; Nerdinger: *Karl Schneider und die Moderne* (S. 152–159), in: *Architektur in Hamburg, Jahrbuch 1992* sowie Miller Lane: *Die Moderne und die Politik in Deutschland zwischen 1919 und 1945* (S. 225–249), in: Lampugnani/Schneider (Hrsg.): *Moderne Architektur in Deutschland 1900 bis 1950, Expressionismus und Neue Sachlichkeit*, Stuttgart 1994.

## 2. Stand der Forschung und Literaturkritik

Die konventionellste und am weitesten verbreitete Art der Auseinandersetzung mit Fabriken im Allgemeinen stellen die sogenannten Firmenschriften anlässlich von Neubauten bzw. in Form von Jubiläums- und Gedenkbüchern dar. Sie können zwar als wichtige Ergänzung des Quellenmaterials zur wissenschaftlichen Erforschung von Fabrikarchitektur dienen, insbesondere weil sie teilweise sehr gutes Bildmaterial zu Produktionsabläufen und dem Interieur zur Verfügung stellen. Aufgrund ihrer Einbindung in das Marketingkonzept des Auftraggebers können sie in der Regel jedoch nur sehr bedingt im Sinne der Forschung als objektive Beiträge betrachtet werden.

Im Folgenden wird der Übersichtlichkeit halber zunächst die Aufarbeitung des Industriebaus, in den die Baugattung Fabrikgebäude einbezogen ist, im allgemeinen Rahmen behandelt. Betrachtet werden Beiträge zur Geschichte der Industriearchitektur und -denkmalpflege, die häufig nicht strikt voneinander zu trennen sind. Es folgt ein weiterer Abschnitt zur Aufarbeitung des Fabrikbaus innerhalb der Architekturströmung Moderne.

Eine intensive Beschäftigung mit dem Thema Industrie- bzw. Fabrikbau findet erst seit Ende des Zweiten Weltkrieges statt. Innerhalb der Industriedenkmalpflege – im 20. Jahrhundert eine neue Sparte in der Denkmalpflege – machte der dynamische Strukturwandel in Gesellschaft und Industrie in (West-)Europa, insbesondere in der zweiten Jahrhunderthälfte, eine Auseinandersetzung mit der Thematik notwendig.<sup>6</sup> Dieser Prozeß, der zu Schließungen von Fabriken führte und bis heute andauert, erforderte eine differenzierte Diskussion der weitreichenden Folgen. Daraus resultieren Studien in den Bereichen Ethnologie, Kulturgeschichte, Geschichte, Geographie sowie Kunst- und Architekturgeschichte, die unter dem Oberbegriff Industriekultur zusammengefaßt werden können.

Der Europarat rief 1975 zum Jahr des europäischen Denkmalschutzes aus.<sup>7</sup> Sicherlich hierdurch und durch die vorangegangenen Prozesse beeinflusst, die u. a. mit dem Begriff „Kahlschlagsanierung“ belegt sind, wurde man sich der Bedeutung und gleichzeitigen Gefährdung des gebauten Erbes gewahr. Insbesondere fanden nun auch das Erbe jüngerer Datums, d. h. nach dem 18. Jahrhundert datierend, sowie auch Bautypologien außerhalb von kirchlichen oder herrschaftlichen Bauten ein breiteres Interesse. In diesem Zusammenhang sei kurz auf die Situation der Industriedenkmalpflege und ihre Arbeit in den beiden Ländern eingegangen.

Für die (west-)deutsche Industriedenkmalpflege sind, neben anderen, zum Teil privaten Initiativen, sicherlich die bundesweite Arbeitsgruppe der Industriedenkmalpfleger Deutschlands, und exemplarisch die praktischen und publizierenden Tätigkeiten von Axel Föhl, Industriedenkmalpfleger am Rheinischen Amt für Denkmalpflege und Sprecher der Arbeitsgruppe zu nennen.<sup>8</sup> Bereits 1976 trug er mit seiner Bestandsaufnahme der technischen Denkmale im Rheinland zur entstehenden Debatte bei.<sup>9</sup> Seitdem sind, neben Vorträgen und Gutachten, zahlreiche weitere Artikel und Bücher

6 Es gab auch vor dem Zweiten Weltkrieg denkmalpflegerische Bemühungen zu technischen Kulturdenkmälern, die sich aber selten auf Fabrikbauten bezogen, sowie Publikationen zum Industriebau. Exemplarisch wird hier die Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg dargestellt. Für die Zeit davor siehe u. a. Föhl: Bauten der Industrie und Technik, Schriftenreihe des Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd. 47, (1. Aufl. 1994), o.O. 1996<sup>2</sup>, S. 29ff.

7 Vorausgegangen war die Verabschiedung der internationalen „Charta von Venedig“ 1964. Sie legt die relevanten Belange der Denkmalpflege fest bzw. definiert sie neu und erweitert sie. Städtebauliche und historische Zusammenhänge, Alltagsarchitektur sowie systematische Erforschung/Dokumentation und zukünftige Nutzung rücken ins Zentrum des Interesses.

8 Der ursprüngliche, aus dem angelsächsischen Sprachgebrauch übernommene Begriff „Industriearchäologie“ wurde durch den gängigeren der Industriedenkmalpflege ersetzt. Er umfaßt technische Denkmale (seit den 1980er Jahren als „Denkmale der Technik und Industrie“ präzisiert), zu denen neben Fabrikbauten mit ihren Nebenanlagen auch Versorgungs- und Verkehrsbauten, Hafen- und Zechenanlagen sowie bewegliche technische Denkmale (z. B. Maschinen) zählen.

9 Föhl: Technische Denkmale im Rheinland, Arbeitsheft 20, Landeskonservator Rheinland, Köln 1976.

von ihm zum Thema erschienen. Exemplarisch sei hier der Band „Bauten der Industrie und Technik“ aus der Schriftenreihe des Nationalkomitees für Denkmalschutz aus den 1990er Jahren aufgrund des guten Einführungs- und Überblicks-Charakters hervorgehoben.<sup>10</sup> Seinem und dem Engagement vieler anderer, innerhalb und außerhalb der Denkmalämter, die hier nicht im Einzelnen aufgeführt werden können, ist es zu verdanken, daß in der Regel die Beurteilung von frei werdenden Fabrikbauten unter Aspekten der Denkmalpflege akzeptiert ist und nicht mehr die seltene Ausnahme darstellt.<sup>11</sup>

In der DDR führte die ideologische Auseinandersetzung mit dem Thema dazu, daß bereits sehr früh das industrielle Erbe in die Denkmalpflege integriert wurde. Man sprach von technischen Denkmälern oder Denkmalen der Produktions- und Verkehrstechnik anstelle von industriellem Erbe oder Industriearchäologie. Die ideologisch geprägte Herangehensweise hat nach der Wende u. a. in der Ausstellungskonzeption der zahlreichen Museen zu Schwierigkeiten geführt, da die finanziellen Mittel zur Überarbeitung fehlen.<sup>12</sup>

In den Niederlanden fanden ähnliche Prozesse wie in der Bundesrepublik statt, die ebenfalls im Zusammenhang mit dem Abriß innerstädtischer Bebauung im Rahmen der Umsetzung der Charta von Athen im urbanen Umfeld zu sehen sind. Innerhalb der verschiedenen Initiativen zur Erhaltung des industriellen Erbes spielte insbesondere des Projectbureau Industrieel Erfgoed (PIE) mit seinen zahlreichen Publikationen zu allen Bereichen der technischen Denkmale eine bedeutende Rolle.<sup>13</sup> In dem 1996 erschienenen Buch „Het tijdperk van de Machine, Industriebouwen in België en Nederland“ plädieren die Autoren Erik Nijhof (PIE) und Peter Scholliers für eine interdisziplinäre Herangehensweise an das Thema Industriekultur – nicht nur im Sinne der bedrohten Gebäude. Die Disziplinen (Sozial-/Technik-) Geschichte, Denkmalpflege und Industriearchäologie sollten gemeinsam forschen und zu neuen Erkenntnissen kommen, um dem industriellen Erbe eine wissenschaftliche Basis zu geben. Auf dieser könne dann mit neuen Impulsen nach neuen Strategien der Vermittlung und des Erhaltes gesucht werden. Für die Wahrnehmung und die Unterschutzstellung von Industriearchitektur engagieren sich Peter Nijhof vom „Rijksdienst voor de Monumentenzorg“ (RDMZ, landesweites Denkmalpflegeamt) und Vorsitzender der Dachorganisation „Federatie Industrieel Erfgoed Nederland“ (FIEN),<sup>14</sup> und Henk Weevers (PIE/FIEN) bereits seit Jahrzehnten. Nijhof lieferte 1986 mit „Oude Fabrieksgebouwen in Nederland“ eine nach Perioden und Sektoren geordnete Übersicht über den Bestand von 1850–1930.<sup>15</sup> Neben der notwendigen Dokumentation war es ein Anliegen dieser und zahlreicher folgender Publikationen, Interesse an der Thematik in breiten Bevölkerungskreisen zu stimulieren. Nachfolgend wurden auch zur Instandsetzung und Umnutzung von leerstehenden Gebäuden Anregungen geliefert.<sup>16</sup> Für die Bauten der Moderne ist hier insbesondere auf die Arbeit von Hubert-Jan Henket und Wessel de Jonge hinzuweisen, die sich als Architekten und Mitbegründer der

10 Föhl 1996<sup>2</sup> (op. cit. Anm. 6). Hier auch Bewertungskriterien sowie die verschiedenen Kategorien der technischen Denkmale; im Katalogteil Hinweise zu bereits erfolgten Gebäudeumnutzungen.

11 Dies soll nicht heißen, daß es nicht auch heute noch zu bedauernden Verlusten und Fehleinschätzungen kommt, aber die Lage hat sich in den vergangenen 35 Jahren deutlich gebessert. Vgl. hierzu auch Föhl: Bauten der Industrie und Technik in Nordrhein-Westfalen, Berlin 2000, insbes. S. 37ff.

12 Vgl. Boon/Weevers: Industrieel Erfgoed in de DDR (S. 110–113), in: Erfgoed van Industrie en Techniek 1992, Jg. 1, Nr. 3 (mit Literaturverweisen).

13 PIE wurde 1996 aufgelöst, als sich die Industriedenkmalpflege im RDMZ als „Alltagsaufgabe“ etabliert hatte.

14 FIEN wurde 1984 mit etwa 20 ehrenamtlichen Organisationen gegründet, inzwischen haben sich etwa 60 private Initiativen angeschlossen. Für den RDMZ stellt FIEN die wichtigste Kommunikationsplattform zu den Initiativen dar, die sich mit „Industrieel Erfgoed“ beschäftigen. Siehe auch: ><http://www.industrieel-erfgoed.nl/><.

15 Nijhof: Oude fabrieksgebouwen in Nederland, Amsterdam 1985 mit umfangreichem Literaturverzeichnis, s. ders.: Industrial Archaeology in the Netherlands (S. 103–113), in: Industrial Archaeology Review 1991, Jg. 13, Nr. 2.

16 Exemplarisch: Nijhof/Schulte (et al.): Herbestemming industrieel erfgoed in Nederland, Zutphen 1994/2000<sup>2</sup>.

internationalen Vereinigung DOCOMOMO<sup>17</sup> nicht nur theoretisch mit Bauten der Moderne, sondern auch praktisch mit deren Erhalt auseinandersetzen. Unter anderem haben sie die Van Nelle-Fabrik saniert und einer neuen Bestimmung zugeführt. Bereits 1990 erschien ihr Buch „Het Nieuwe Bouwen en restaureren, Het bepalen van de gevolgen van restauratiemogelijkheden“; es bezieht sich allerdings auf Bauten der Moderne und nicht im Speziellen auf Fabrikbauten.<sup>18</sup> Nach dem Anstoß zur Auseinandersetzung mit der Thematik Industriearchitektur folgte eine Reihe von Veröffentlichungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Zielsetzungen.

In Deutschland erschien ein erstes allgemein angelegtes und kenntnisreich einführendes Buch zur Industriearchitektur 1977 von Günter Drebusch in der Reihe der Heyne Stilkunde, als Band „Industrie Architektur“.<sup>19</sup> Sieben Jahre später folgte der thematisch ebenfalls breit angelegte Katalog „Industriebau“ zur gleichnamigen Ausstellung der Universität Stuttgart, herausgegeben von Kurt Ackermann.<sup>20</sup> In beiden Bänden wird die Bedeutung des Industriebaus für die Architekturentwicklung im 20. Jahrhundert hervorgehoben, und der Bereich des Fabrikbaus der 1920/30er Jahre u. a. im Zusammenhang mit den Vorkriegsleistungen der Pioniere Poelzig, Gropius und Behrens gesehen. Der Fabrikbau der Moderne nach 1920 erfährt jedoch keine eigene weiterreichende Beurteilung.

Unter dem Titel „Industriearchäologie“ erschien 1980 ein Themenheft der „Bauwelt“, das anhand von Beispielen aus verschiedenen Baugattungen das Thema erstmals einem breiteren Publikum präsentierte. Wilhelm Busch wies bereits hier in einer Einführung kritisch darauf hin, daß die Auseinandersetzung mit dem industriellen Erbe zwar zum Erhalt einiger Bauten aus dem 19. Jahrhundert geführt habe, gerade aber die interessantesten Bauten der 1920er Jahre schon abgerissen oder vom Abriß bedroht seien. Er bezog sich hierbei in erster Linie auf die Backsteinbauten von Fritz Schupp und Martin Kremmer für die Montanindustrie.<sup>21</sup> Über 20 Jahre später wurde, anlässlich der Aufnahme der Zeche Zollverein 12 auf die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO, das architektonische Schaffen der beiden – in einen breiten Kontext eingeordnet – mit Ausstellung und Katalogband gewürdigt.<sup>22</sup> Für die Siemensbauten in Berlin, die zum Teil auch aus den 1920er Jahren datieren, hatte Wolfgang Schäche Mitte der 1990er Jahre eine Denkmalschutzkonzeption erstellt.<sup>23</sup>

In den 1980er und 1990er Jahren folgten mit regionaler oder lokaler Fokussierung zahlreiche Publikationen, insbesondere zur Entwicklung bzw. zum Bestand von Industrie- bzw. Wirtschaftsarchitektur und nur zum Teil speziell auf Fabrikbauten ausgerichtet. Exemplarisch seien hier die stadtbezogenen Arbeiten innerhalb Deutschlands zu Hamburg,<sup>24</sup> zu Köln,<sup>25</sup> und zu Bielefeld<sup>26</sup> sowie, mit

17 DOCOMOMO = Documentation and Conservation of buildings, sites and neighbourhoods of the Modern Movement. Es wäre wünschenswert, wenn sich zukünftig innerhalb von DOCOMOMO eine Arbeitsgruppe speziell mit den Fabrikbauten der Moderne auseinandersetzen würde, um deren Bedeutung in der Aufarbeitung zu verdeutlichen. Ihre Erhaltungschancen könnten so unter Umständen erhöht werden.

18 Henket/Jonge, de: Het Nieuwe Bouwen en restaureren, Het bepalen van de gevolgen van restauratiemogelijkheden, Zeist/s'Gravenhage 1990.

19 Drebusch: Industrie Architektur, Heyne Stilkunde, Bd. 6, München 1977.

20 Ackermann (Hrsg.): Industriebau (Katalog zu einer Ausstellung der Universität Stuttgart), Stuttgart 1984. W. Kaag betont in seinem Kapitel „Industriebau 1900 bis 1930, Anfang des Neuen Bauens“ (S. 44–62) ebenfalls die Vorkriegsleistungen und geht nur anhand der Konstruktionsentwicklung exemplarisch auf einzelne Bauten ein.

21 Hierzu Busch: F. Schupp, M. Kremmer, Bergbauarchitektur 1919–1974, Arbeitsheft 13, Landeskonservator Rheinland, Köln 1980.

22 Busch/Scheer (Hrsg.): Symmetrie und Symbol, Die Industriearchitektur von Fritz Schupp und Martin Kremmer, Essen/Köln 2002.

23 Schäche (et al.): Denkmalschutzkonzeption, Siemensbauten in Siemensstadt, Berlin 1994. Basierend auf langjährigen Vorarbeiten.

24 Frühauf: Fabrikarchitektur in Hamburg, Entwicklung und Bestand bis 1914, Hamburg 1991.

25 Klein-Meynen/Meynen/Kierdorf: Kölner Wirtschaftsarchitektur von der Gründerzeit bis zum Wiederaufbau, Köln 1996.

26 Böllhoff/Boström/Hey (Hrsg.): Industriearchitektur in Bielefeld, Geschichte und Fotografie, Bielefeld 1986.

regionaler Ausrichtung, zu Niedersachsen und Bremen<sup>27</sup> genannt.<sup>28</sup> Umfassend zu Berlin ist das dreibändige Werk „Berlin: von der Residenzstadt zur Industriemetropole“ zu nennen, sowie ebenfalls zur Vormoderne: „Industriearchitektur in Berlin 1840–1910“.<sup>29</sup> Besonders aktiv war auch der Deutsche Werkbund Sachsen mit seinem Projekt „Industriearchitektur in Sachsen“, in dessen Rahmen Ausstellungen konzipiert wurden. Zu diesen sind die in erster Linie anspruchsvoll illustrierten Bände „Industriearchitektur“ für Chemnitz, Dresden und Leipzig, jeweils mit Begleittexten, erstellt worden. In der Reihe „Besonders gefährdete Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen“ wurde eine Inventarisierung des Bestandes der gebauten Technikdenkmale, mit Schwerpunkt bis zum Ersten Weltkrieg, vorgenommen.<sup>30</sup>

Auf einzelne Fabrikbauten wurde, neben den eingangs erwähnten Firmenschriften, vor allem im Rahmen von monographischen Werken eingegangen. Große Verdienste für die Darstellung, Analyse und Bewertung des Fabrikbaus der frühen Moderne kommen hier den jeweiligen Arbeiten von Annemarie Jaeggi<sup>31</sup> und Karin Wilhelm<sup>32</sup> zu den Erbauern des Fagus-Werks – Walter Gropius und Adolf Meyer – sowie den Veröffentlichungen von Tilmann Buddensieg zu den Bauten von Peter Behrens zu.<sup>33</sup>

Für die Niederlande können mit regionalem Bezug exemplarisch die Beiträge „Fabriekswerk, Industrieel erfgoed in de provincie Utrecht“ von Hans Buiters<sup>34</sup> oder „Industrieel erfgoed in Limburg“ von Starmans und Daru-Schoemann genannt werden.<sup>35</sup> Für die Niederlande gilt, mit Ausnahme der Van Nelle-Fabrik,<sup>36</sup> für die Darstellung von einzelnen Fabrikbauten das Gleiche wie für Deutschland: Sie verbergen sich in monographischen Arbeiten.<sup>37</sup> In den Niederlanden wurden in den 1920/30er Jahren in Zahl und Umfang zwar weit weniger Fabrikbauten als in Deutschland realisiert, und diese häufig von weniger bekannten Architekten geplant, allerdings nimmt die Aufarbeitung im Rahmen des Œuvres der zweiten Garde in den letzten Jahren kontinuierlich zu.

Neben den bereits erwähnten Übersichtsdarstellungen sind lexikalische Werke zu nennen: Für Deutschland von Volker Rödel „Reclams Führer zu den Denkmalen der Industrie und Technik in Deutschland“<sup>38</sup>, sowie von Gerhard Thiele „Denkmale der Produktions- und Verkehrsgeschichte

27 Mende/Hamm (Fotos): Niedersachsen und Bremen, Denkmale der Industrie und Technik, Berlin 1990.

28 Für Österreich sei die Arbeit von U. Georgeacopol-Winischhofer: Vom Arbeitshaus zur Grossindustrie, Zur Geschichte des Industriebaus von den Anfängen bis in die Zwischenkriegszeit in der Wiener Leopoldstadt, Wien 1998, die sich mit dem Industriebau der Wiener Leopoldstadt, insbesondere unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten auseinandersetzt, hervorgehoben.

29 Schwarz (Hrsg.): Berlin: von der Residenzstadt zur Industriemetropole, Ein Beitrag der Technischen Universität Berlin zum Preußen-Jahr 1981, 3 Bde., Berlin 1981 und Mislin: Industriearchitektur in Berlin 1840–1910, Tübingen 2002.

30 Oehlke/Ludwig/Lommatsch: Bauten der Technik und Industrie (Besonders gefährdete Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen, Bd. 3), Dresden 1996. Ein Manko ist, daß die jeweiligen Architekten bei den Projekten nicht genannt werden.

31 Jaeggi: Adolf Meyer: Der zweite Mann, ein Architekt im Schatten von Walter Gropius, Berlin 1994; dies.: Industriekultur zwischen Werkbund und Bauhaus, Berlin 1998.

32 Wilhelm: Walter Gropius, Industriearchitekt, Braunschweig 1983; siehe auch Weber: Walter Gropius und das Faguswerk, München 1961.

33 Buddensieg/Rogge: Industriekultur, Peter Behrens und die AEG, 1907–1914, (1978), Berlin 1980<sup>2</sup>.

34 Buiters: Fabriekswerk, Industrieel erfgoed in de provincie Utrecht, Utrecht 1997.

35 Starmans/Daru-Schoemann: Industrieel erfgoed in Limburg, Maastricht 1990.

36 U. a. Prak: De Van Nelle Fabriek te Rotterdam (S. 123–136), in: Bulletin van de Koninklijke Nederlandse Oudheidkundige Bond 1970, Jg. 69, Nr. 4; Molenaar: Van Nelle's fabrieken, Bureau Brinkman en Van der Vlugt 1925–1931, Utrecht o. J. [1986]; Burgers: Van Nelle Fabriek wordt in oude glorie hersteld (S. 100–104), in: Erfgoed van Industrie en Techniek 1992, Jg. 1, Nr. 3. Neueste und umfassendste Publikation: Molenaar/Jonge, de (et al.): Van Nelle, Monument in progress, Rotterdam 2005 (auch niederl.) Die Van Nelle-Fabrik wurde 1995 zur Aufnahme in die Weltkulturerbe-Liste der UNESCO vorgeschlagen, dieser Prozeß ist noch nicht abgeschlossen.

37 Z. B. Rebel (et al.): Ben Merkelbach, Architect en Stadbouwmeester, Amsterdam 1994.

38 Rödel (Hrsg.): Reclams Führer zu den Denkmalen der Industrie und Technik in Deutschland, Bd. 1 u. 2, Stuttgart 1992 u. 1998; ders. auch: Fabrikarchitektur in Frankfurt am Main 1774–1924, Frankfurt a. M. 1984.

(DDR)“, hier insbesondere das Kapitel „Fabrikgebäude und andere Gebäude“.<sup>39</sup> Für die Niederlande wurde bereits auf Nijhofs „Oude Fabrieksgebouwen“ hingewiesen.

Diese Übersicht verdeutlicht, daß eine schier unüberblickbare Fülle an Publikationen – generell zum Thema Industriearchitektur und im Besonderen im Bereich der Industriegeschichte sowie der Denkmalpflege-/Umnutzungsthematik – hauptsächlich in den letzten beiden Jahrzehnten erschienen ist.<sup>40</sup> Die Durchführung der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (1989–1999), in den Niederlanden das „Jaar van het Industrieel Erfgoed 1996“ und das „Jahr der Industriekultur 2000 in Nordrhein-Westfalen“, Ausstellungen wie zur „Route der Industriekultur“, 2003 im Deutschen Architekturmuseum (DAM) gezeigt, sowie die Gründung der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur bzw. in den Niederlanden die Gründung von FIEN u. a. mehr verdeutlichen die breite gesellschaftliche Aufnahme des Themas in beiden Ländern.

All diesen Initiativen und Publikationen ist jedoch zu eigen, daß der Schwerpunkt der Betrachtung auf den Bauten bis zum Ersten Weltkrieg liegt und der Aspekt der Moderne, wenn überhaupt, oft nur am Rande bzw. unkritisch angeschnitten wird.<sup>41</sup>

Erste Ausgangspunkte für eine Auseinandersetzung damit, welche Rolle die industrielle Revolution und die damit verbundenen Bautätigkeiten im industriellen Sektor für die Entwicklung der Architektur des 20. Jahrhunderts spielten, stellen u. a. die beiden Standardwerke von Giedion „Space, time and architecture, The Birth of a new Tradition“ (amerikan. Originalausg. 1941/dt. 1976) sowie von Banham „Theory and Design in the first Machine Age“ (engl. Originalausg. 1960/dt. 1990) dar, die sich auf eine „funktionale Tradition“ beziehen.<sup>42</sup> Banham setzt sich 26 Jahre später unter dem Titel „A Concrete Atlantis“ noch einmal mit dem Aspekt der Einflußnahme amerikanischer Industriebauten auf die frühe Moderne in Europa auseinander.<sup>43</sup>

Als vergleichsweise frühe Ausnahme, die sich konkret mit dem Hauptthema Fabrikbau auseinandersetzt, ist Hermann Kreidts Dissertation von 1968 zu nennen. Kreidt setzte sich für den weit gespannten Zeitraum ab 1895 bis 1965 mit der Berliner Industrie auseinander.<sup>44</sup> Mit seinem methodischen Ansatz nahm er zunächst eine Periodisierung vor, innerhalb derer er für die jeweiligen Zeitabschnitte durch Analyse von Organisation, Konstruktion und Gestaltung einzelner Fabrikbauten aus Berlin Gemeinsamkeiten und Entwicklungslinien herausarbeitete. Hierbei findet auch der Industriebau der Moderne – in Gegenüberstellung zum Expressionismus – immerhin in Abschnitten Beachtung.<sup>45</sup>

Die Bedeutung von Behrens, Poelzig und Gropius mit ihren Vorkriegsleistungen im Bereich Fabrikbau ist zumeist unbestritten.<sup>46</sup> Darüber hinaus ist der Fabrikbau aber bisher auch im großen Rahmen

39 Thiele (Red.): Denkmale der Produktions- und Verkehrsgeschichte (DDR), Bd. 2, (Ost-) Berlin 1991. Für Österreich sei hingewiesen auf: Wehdorn/Georgeacopol-Winischhofer: Baudenkmäler der Technik und Industrie in Österreich, Bd. 1 u. 2, Wien/Köln/Weimar 1984/1991.

40 Eine der umfangreichsten Darstellungen der letzten Jahre: Hassler/Kierdorf: Denkmale des Industriezeitalters, Von der Geschichte des Umgangs mit Industriekultur, Tübingen/Berlin 2000.

41 Ein Beispiel hierfür: Lorenz: Gewerbebau, Industriebau: Architektur, Planen Gestalten, Leinfelden-Echterdingen 1991.

42 Auch N. Pevsner weist auf diesen Zusammenhang hin in: „Pioneers of Modern Design, From William Morris to Walter Gropius“, Originalausgabe 1949 (Vorversion: Pioneers of the modern movement, 1936). Dt. erstmals 1957: „Wegbereiter moderner Formgebung“; Zahlreiche dt. Neuauflagen, z. B. Köln 2002; hier S. 110ff.

43 Banham: Das gebaute Atlantis, Amerikanische Industriebauten und die frühe Moderne in Europa, (Originalausgabe Cambridge, Massachusetts, US. 1986), Basel 1990.

44 Kreidt 1968 (op. cit. Anm. 3) Der Beitrag wurde übernommen als: Industriebauten (S. 34–107), in: Weber (Schriftleitung): Berlin und seine Bauten, Teil IX, Industriebauten, Bürohäuser, Berlin 1971.

45 Die Dissertation von H. Knauß: Zweckbau-Architektur zwischen Repräsentation und Nutzen, München 1983 bezieht sich im Allgemeinen auf Bayern und übernimmt für den Fabrikbau Kreidts Auffassungen, sie fügt daher für diese Arbeit keine relevanten neuen Erkenntnisse hinzu.

46 In England geht Winter immerhin auf einigen Seiten schlaglichtartig auf den Zusammenhang „The factory and the modern movement in the architecture“ (S. 69–83) ein. Winter: Industrial architecture. A survey of factory building, London 1970. Jones erkennt, neben den amerikanischen Fabrikbauten, die Bedeutung von Behrens und Gropius für den →

der Untersuchungen über die Moderne wenig berücksichtigt und zumeist nur am Rande von Beiträgen zum Wohnungsbau oder, wie erwähnt, im Zusammenhang mit einer „Architektenmonographie“ thematisiert worden. Es gibt nach Einschätzung der Verfasserin keinen längeren eigenständigen Beitrag, der sich überhaupt mit dem vielschichtigen Themenkomplex „Fabrikbau und Moderne“ für die Periode nach dem Ersten Weltkrieg befaßt.<sup>47</sup> Dies erscheint um so bemerkenswerter, da es, so die Eingangshypothese, zu bedeutsamen gegenseitigen Beeinflussungen und Rückkopplungen zwischen diesen beiden Gebieten kam. Im Gegensatz zum Fabrikbau wurden Wohnungsbau und Städtebau, die aufgrund der Wohnungsnot zentrale gesellschaftliche und architektonische Probleme in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts darstellten, mittlerweile mehrfach aus verschiedenen Blickwinkeln kritisch untersucht.<sup>48</sup> Ebenfalls mehrfach thematisiert wurden die Auswirkungen von damals aufkommenden Themenfeldern wie Produktdesign sowie Rationalisierung und Standardisierung der Produktionsabläufe.<sup>49</sup>

Diese Schwerpunktsetzung der bisherigen Moderne-Forschung, die ihren Höhepunkt in den 1980er Jahren erfuhr, resultiert zum einen sicherlich aus den Hauptthemen Wohnungsbau und Städtebau des CIAM (Congrès Internationaux d'Architecture Moderne), der als eine der zentralen Erscheinungen der Modernen Bewegung gilt. Die Hinwendung zu Standardisierung findet für den Bausektor ihre stärkste Begründung in der Ausrichtung des Bauhauses ab 1923, welches diese Themen sowohl in Produktionsreihen als auch in der Architektur beförderte und als die zentrale Einrichtung der Moderne in Europa bewertet wird.

Die bisherige Unterrepräsentation des Fabrikbaus bei der Forschung über die Moderne läßt sich unter anderem dadurch erklären, daß im allgemeinen für Fabrikgebäude – rein äußerlich betrachtet – eine ‚sachlich-strenge‘ Architektur als adäquat angesehen wird, während diese sachliche Strenge im Wohnungsbereich vielschichtige und zum Teil heftige Kritik provozierte. Zudem handelt es sich beim Fabrikbau um eine Gebäudetypologie, die sich erst durch die Industrialisierung entwickelt hat. Dem zu Folge war der Industriebau als relativ „junger“ Gebäudetypus weniger an Bau-traditionen gebunden und geriet dadurch mit einer Gestaltung im Sinne der Moderne weniger in die Schußlinie der Kritik. Es wurde im Gegenteil Kritik laut, daß die für den Industrie- bzw. Fabrikbau passenden Formen und Konstruktionen zur Zeit der Moderne auf den Wohnungsbau übertragen wurden und im Rahmen dieses auf den Wohnalltag bezogenen menschlichen Maßstabs zu falschen Ergebnissen führte.<sup>50</sup>

Der niederländische Architekturkritiker Hans Ibelings äußert sich zur Adaption der Moderne für Fabrikbauten dahingehend, daß traditionalistische Architekten in den Niederlanden, die sonst jede Bauaufgabe – auch zu Lasten von guten Proportionen – mit traditionalistischen Mitteln zu lösen versuchten, diese Haltung offensichtlich nicht für den Fabrikbau beibehielten:

Fabrikbau des jungen 20. Jahrhunderts an. Jones: *Industrial Architecture in Britain 1750–1939*, London 1985, Kap. „The dawn of the modern movement“, insbes. S. 103–105.

47 Lediglich W. Tegethoff greift in einem interessanten Artikel im Zusammenhang mit Mies van der Rohes Verseidag-Bauten in Krefeld aus den 1930er Jahren die Thematik auf. Tegethoff: *Industriearchitektur und Neues Bauen*. Mies van der Rohes Verseidag-Fabrik in Krefeld (S. 33–38), in: *Archithese* 1983, Jg. 13, Nr. 3.

48 Vgl. beispielsweise Hierl: *Erwin Anton Gutkind, Neues Bauen im Berlin der Weimarer Republik*, Diss. Marburg 1989; Neitzke: *Gustav Wolf, Bauen für das Leben, Neues Wohnen zwischen Tradition und Moderne*, Diss. Aachen 1987; Mohr/Müller: *Funktionalität und Moderne, Das neue Frankfurt und seine Bauten, 1925–1933*, Köln 1984.

49 Vgl. beispielsweise Selle: *Die Geschichte des Design in Deutschland von 1870 bis heute, Entwicklung der industriellen Produktkultur*, Köln 1978; Kallen: *Unter dem Banner der Sachlichkeit, Studien zum Verhältnis von Kunst und Industrie am Beginn des 20. Jahrhunderts*, Köln 1987; Oertzen, von: *Schönes neues bauen, Der Rationalisierungsgedanke bei Architekturavantgarde und Arbeiterbewegung im neuen bauen der Weimarer Republik*, unveröffentl. Diss. FU Berlin, Berlin 1999.

50 Vgl. Henn: *Die Bedeutung des Industriebaus für die Architektur des 20. Jahrhunderts* (S. 73–80), in: *Zentralblatt für Industriebau*, 1983, Jg. 29, Nr. 2.

*„Bei der Fabrik wurde akzeptiert, daß es ein nicht repräsentativer und sauber zweckmäßiger Typus war. Die Fabrikgebäude von traditionalistischen Architekten erscheinen daher auch vollkommen zeitgenössisch.“<sup>51</sup>*

Demnach ging es bei einem solchen Auftrag bzw. Projekt nicht darum, die gewünschte traditionelle Repräsentativität eines beispielsweise Bank- oder Verwaltungsbaus architektonisch umzusetzen. Somit konnten die – sonst abgelehnten bzw. nicht offen gezeigten – neuen Konstruktionsmethoden eingesetzt sowie den Gebäuden auch ein Äußeres im Sinne der Moderne zugestanden werden.

Für den Fabrikbau der Moderne bietet sich eine regional bezogene bzw. lokal orientierte Betrachtungsweise weniger an, da für einen räumlich dermaßen determinierten Bereich der Fundus sehr eingeschränkt bleiben muß. Außerdem besteht, neben der nur begrenzten Aussagekraft, ein Manko darin, daß die Dynamik und der weitreichende Austausch innerhalb dieser Bewegung außen vor bleiben würden. Beides sind jedoch wesentliche Faktoren der Moderne. Arbeiten zu einem neueren Verständnis von Architekturgeschichte, welches die Betrachtung über Ländergrenzen hinaus weitet, um so zu übergeordneten Erkenntnissen zu gelangen, fehlen bisher. Eine erwähnenswerte Ausnahme innerhalb des weiter gefaßten Themas Industriekultur stellt die bereits angeführte, die Niederlande und Belgien vergleichenden Publikation von E. Nijhof und Scholliers dar. Sie behandelt den Fabrikbau der Moderne insofern, daß betont wird, der Fabrikbau der 1920/30er Jahre sei in den Niederlanden auffällig häufig im Architekturausdruck der „Nieuwe Zakelijkheid“ gebaut worden, wobei allerdings teilweise Art Deco-Elemente Verwendung gefunden hätten. Im skandinavischen Bereich geht Lisa Brunnström in ihrer Arbeit „The Rational Factory on the roots of Modernist Architecture“ neben dem amerikanischen auch auf den deutschen Einfluß auf den modernen Fabrikbau in Schweden ein.<sup>52</sup>

Von diesen Ausnahmen abgesehen fehlen übergreifende Gesamtdarstellungen, gar mit Blick über Ländergrenzen, die auf Entwicklungs- und Beeinflussungsprozesse ausgerichtet sind, zum Fabrikbau der Moderne vollständig. Meine Zielsetzung war es daher, zu diesem Thema mit einer Studie über die wirtschaftlich und kulturell innerhalb Europas verflochtenen Länder Deutschland und die Niederlande beizutragen.

### 3. Methodik und Aufbau

Der inhaltliche Aufbau dieses Buches gliedert sich im Wesentlichen in drei Abschnitte: Diese Einführung, den Hauptteil mit Projektstudien eingeleitet durch die Rahmenbedingungen sowie den Abschluß mit Resümee und Ausblick. Der Gegenstand der Untersuchung und der Stand der Forschung wurden bereits im Rahmen der Einführung dargelegt. In diesem Abschnitt wird mit methodischen Erläuterungen und Hinweisen zur Darstellung das Forschungsdesign abgerundet, bevor danach der Hauptteil folgt.

Der methodische Ansatz dieser Untersuchung erfordert für die Beurteilung der Projekte einen Überblick zu den kulturellen, ökonomischen und politischen Zusammenhängen der Länder in der behandelten Zeit. Der erste Abschnitt des Hauptteils führt in diese Aspekte ein und beginnt mit einer

51 Vgl. Ibelings: Het andere modernisme, Traditionalistische architectuur in Nederland 1900–1960 (S. 36–51), in: Archis, Maandblad voor Architectuur Stedebouw Beeldende Kunst, Juni 1988, Nr. 6, dt. zit. nach S. 38.

52 Brunnström: Den Rationella Fabriken om Funktionalismens Rötter (The Rational Factory on the Roots of Modernist Architecture), Umeå/Schweden 1990. Auf diese Dissertation wurde ich durch einen Hinweis von Eva Rudberg im Herbst 2002 aufmerksam gemacht. L. Brunnström machte mir die Publikation persönlich zugänglich.

## Personenregister

Kursiv gedruckte Seitenzahlen geben Personennennungen an, die sich ausschließlich in den Anmerkungen befinden. Die wiederholte Nennung der Architekten der untersuchten Fabrikbauten in den Projektkapiteln ist mit der Beginn-Seite sowie ff gekennzeichnet. Die Lebensdaten der Personen wurden soweit möglich ermittelt. Bei undeutlich zuzuordnenden Namen bzw. zur Kennzeichnung von Betrieben ist eine Erläuterung zugefügt.

### A

Abbé, Ernst (1840–1905) 297, 305, 306  
 Aderhold, Erika (Schlag) 304  
 Adler, Susanna *siehe Korn*  
 Albers-Schönberg, Heinrich (1865–1921) 99  
 Albrecht, Karl (Zeiss) 302  
 Alons, Cor (eigentl. Cornelius Louis, 1892–1967) 209  
 Alt-Sutterheim, Georg von 113  
 Andreewsky, Nina von  
 (auch N. de Andrejevski) *siehe Kandinsky*  
 Anker, Alfons (1872–1958) 157  
 Antolić, Vlado (eigentl. Vladimir, 1903–1981) 163  
 Arnold, L. & G. (Möbelfabrik) 162  
 Arp, Hans (auch Jean, 1886–1966) 157  
 Ascher, Felix (1883–?) 108  
 Aschoff (Mertens) 204  
 Auerbach, Felix (1856–1933) 306

### B

Baalen, A. van (Architekt) 207  
 Bakema, Jacob Berend (1914–1981) 248  
 Balfoort (Bauleiter, \*1899) 270  
 Bandtlow, Oskar (Leiter Bauamt) 305, 310  
 Banham, Reyner (1922–1988) 20, 43, 48, 49, 50, 54  
 Bärbig, Kurt (1889–1968) 367  
 Bartning, Otto (1883–1959) 37, 103, 156, 306, 338  
 Basarke, Erich (1878–1941) 367  
 Baum, Raphael (C. H. F. Müller) 99  
 Baumeister, Willi (1889–1955) 156f  
 Bazel, Karel Petrus Cornelis de (1869–1923) 39, 205  
 Beckmann, Max (1884–1950) 105  
 Beese, Lotte (teilw. Stam-Beese, 1903–1988) 159  
 Behne, Adolf (1885–1948) 38, 39, 46, 90, 106, 347, 360  
 Behrendt, Walter Curt (1884–1945) 49, 106, 109  
 Behrens, Peter (1868–1940) 18–20, 36, 37, 45–47, 63, 90, 103, 104, 105, 156f, 162, 252, 306, 309, 356, 361  
 Belling, Rudolf Edwin (1886–1972) 155–157, 161  
 Beltman (Ingenieurbüro) 44, 272  
 Benda (Bauherr) 157, 160, 190f  
 Benscheidt, Carl (1858–1947) 47, 49, 96, 103  
 Bergh, Samuel van den (1864–1941) 269  
 Berlage D. A. (Architekt) 157  
 Berlage, Hendrikus Petrus (1856–1934) 36, 39, 110, 160, 192, 205, 207, 208, 263f, 266, 361  
 Besnyö, Eva (Fotografin, 1910–2003) 203, 245, 246, 402

Bestelmeyer, German (1874–1942) 338  
 Bier, Justus (1899–1990) 63, 64–66, 68f, 90, 94, 97  
 Bijvoet, Bernard (1889–1979) 346f  
 Bijvoet & Duiker (Architekturbüro) 207, 346f  
 Bismarck, Otto von (1815–1898) 32, 37  
 Blaauw, Cornelis Jonke (1885–1947) 264  
 Block, Fritz (1889–1955) 108  
 Blomme, Yvan (1906–1961) 144  
 Blumenfeld, Hans (1892–1988) 104  
 Blum, Fritz Paul (1897–1971) 142, 143  
 Blunck, Ernst (1903–1990) 104  
 Bode, L. (Architekt) 207  
 Boeken, Albert (1891–1951) 264  
 Boer, Klaas de (1883–1945) 200, 201, 203, 210, 215–218, 219, 226, 229, 234, 236, 241  
 Boersma, H. F. (Bauunternehmen) 209, 247  
 Boese, Willy (Stadtbaurat) 151, 158, 166f, 169  
 Boeyinga, Berend Tobia (1886–1969) 212  
 Böhm, Dominikus (1880–1955) 63  
 Bonatz, Paul (1877–1956) 63, 90, 304, 311  
 Bonin, Udo von (Vorstandsmitglied) 299  
 Bosch, Hans van den (1900–?) 38  
 Bosch, Wilhelmus Theodorus Hyacynthus ten  
 (1895–1967) 211, 233  
 Bourdrez (Baubüro Philips) 121f, 125, 126, 136, 144  
 Bouten, Johan R. (1892–1971) 110–112, 113f, 115–117, 119f, 121, 126  
 Bouwers, A. (1893–1972) 101  
 Brandt, Carl (Bauunternehmen) 122, 127  
 Brattskoven, O. (Architekturkritiker) 153, 190, 191, 192f  
 Braun, Ludwig (Architekt) 74  
 Bremer, Gustav Cornelius (1880–1949) 208  
 Breuer, Marcel Lajos (1902–1981) 159, 162f, 185, 307, 308  
 Brinkman  
 Johannes Andreas (1902–1949) 38, 47, 56, 108, 143, 147, 161, 189, 245, 248f  
 Michiel (1873–1925) 38, 161, 189, 248f  
 Brinkman/Van der Vlugt (Architekturbüro) 19, 47, 56, 143, 147, 161, 189, 245, 248f  
 Broekert, de (Philips) 111, 120  
 Broek, Johannes Hendrik van den (1898–1978) 248, 347  
 Brümmer, Dr. Werner (Philips) 110f, 114, 117, 118f, 120f, 122f, 125, 126  
 Buch, Bruno (eigentl. Carl-Emil Bruno, 1883–1938) 367  
 Buijs, Jan Willem Eduard (1889–1961) 146, 155, 160, 161  
 Burki, Susan (auch Susanna, 1917–2003) 206, 213  
 Burmester, Gustav (1904–1995) 144

### C

Carter, Bobby (eigentl. Edward Julian, 1902–1982) 163  
 Cassierer, Paul (1871–1926) 155  
 Christiani & Nielsen (Bauunternehmen) 122  
 Clauss, Alfred (1906–1998) 104  
 Coenraad, Jacob B. (1886–1945) 340, 362  
 Cohn, Georg und Paul (Schuhfabrikanten) 152, 355

- Cohn, Lotte (1893–1983) 152  
 Colijn, Hendrik (eigentl. Hendrikus, 1869–1944) 212  
 Corinth, Lovis (1858–1925) 304  
 Crookes, Sir William (1832–1919) 99  
 Cuypers  
   Eduard (1859–1927) 266  
   Petrus Josephus Hubertus (1827–1921) 205
- D**  
 Daumann (Philips) 131  
 Deckers, Laurentius Nicolaas (1883–1978) 322  
 Deininger, Karl (Bauingenieur, 1896–1956) 79f  
 Démaret, Jean (1897–1967) 252  
 Dengler, Anton (Architekt) 337, 338  
 De Roos & Overeijnder (Architekturbüro) 208  
 De Vries, Robbé & Co. (Stahlkonstruktionsbetrieb) 237,  
   274, 286, 323  
 Dexel, Walter (1890–1973) 305f, 307, 310  
 Diemèl, Mar. (eigentl. Marinus Cornelis Wilhelmus,  
   1903–1983) 219  
 Dietrich, Ulf 185, 186, 188  
 Dischinger, Franz (Bauingenieur, 1887–1953) 339f  
 Distel & Grubitz (Architekturbüro) 114  
 Döblin, Alfred (1878–1957) 158  
 Döcker, Richard (1894–1968) 147  
 Doeburg, Theo van (eigentl. Emil Marie Küpper,  
   1883–1931) 37–39, 46, 106, 156, 191, 305  
 Doffegnies, J. J. 298  
 Donat, Richard (Speckbötel) 128  
 Dorendorf, Dr. Annelis (Autorin) 151, 177  
 Düben, E. (Bauunternehmer) 169  
 Dudok, Willem Marinus (1884–1974) 157, 208, 254, 361  
 Duiker & Bijvoet (Architekturbüro) 207, 346  
 Duiker, J. A. (Nedinsco) 300  
 Duiker, Johannes (gen. Jan, 1890–1935) 38, 160, 161,  
   189, 194, 346f  
 Dungert, Max (1896–1945) 156  
 Dyckerhoff & Widmann AG (Bauunternehmen) 43, 77,  
   308–310, 314f, 317, 319, 322f, 330, 338f, 340,  
   342, 344f
- E**  
 Eberstadt, Georg (Bankier, 1887–1962) 110, 114  
 Ebert, Friedrich (1871–1925) 37  
 Ebstein, Martha *siehe Korn*  
 Eesteren, Cornelis van (1897–1988) 37, 38f, 156,  
   157, 159  
 Eggerstedt, Heinrich (1904–1945) 104  
 Egg, Ewald (1884–1955) 105  
 Eibink, Adolf (1893–1975) 225, 233  
 Eiermann, Egon (1904–1970) 65, 367  
 Eisler, Otto (1893–1968) 158  
 Elffers, Cornelis (auch Corn. oder Kees, 1898–1987/9?) 46  
 Engels, Rudolf (C. H. F. Müller) 110, 112, 113, 114–122,  
   126, 136  
 Englmann (Erdal) 273  
 Ernst (Architekt) 313, 342  
 Evers, Henri (1855–1929) 204f, 208
- F**  
 Fahrenkamp, Emil (1885–1966) 308f, 312, 337, 339, 345  
 Feininger, Lyonel (1871–1956) 156  
 Fischer, Theodor (1862–1938) 63f, 103, 304  
 Flakowski, Ferdinand (1879–1969) 339, 367  
 Foerster, Peter (1887–1948) 156  
 Foks, H. G. L. (Bauunternehmen) 271–274  
 Forbát, Fred (1897–1972) 159  
 Ford, Henry (1863–1947) 34, 53  
 Frankl, Wolfgang (1907–1994) 104  
 Franz, Wilhelm 292  
 Friedhoff, Gijsbert (1892–1970) 213, 293  
 Friedlaender, Elisabeth von 154  
 Fries, Heinrich de (1887–1938) 39, 102, 105f, 107,  
   109, 146
- Fromm  
   Julius (1883–1945) 55, 92, 159f, 162, 184, 186,  
   187, 188f, 193, 365f  
   Edgar Heinz (1919–1999) 184  
   Herbert Alfred (1911–1961) 184  
   Max (1907–1969) 184  
 Fry, Edwin Maxwell (1899–1987) 163
- G**  
 Gabo, Naum (eigentl. N. Pevsner, 1890–1977) 158  
 Garmeyer, E. (Architekt) 322  
 Gebr. Trebbe (Bauunternehmen) 271  
 Gellhorn, Alfred (1885–1972) 156, 306  
 Gendt, van (Gebr.) 264f  
   Adolf Leonard (1835–1901) 264f  
   Adolf Daniël Nicolaas (1870–1932) 264f  
   Johan Godart (1866–1925) 264  
 Gerretsen, W. J. (1887–1961) 225, 233  
 Giedion, Sigfried (1888–1968) 20, 42, 44, 54, 106  
 Gilbreth  
   Frank Bunker (1868–1924) 34  
   Lillian Moller (1878–1972) 34  
 Ginzburg, Moissej Jakowlewitsch (1892–1946) 158f  
 Gispen, W. M. (Willem, 1890–1981) 274  
 Goldstein, Dr. (Notar/Rechtsanwalt) 155, 157, 190, 194  
 Göring, Hermann (1893–1946) 184  
 Göttler, Richard (Architekt) 74  
 Graeff, Werner (1901–1978) 162  
 Grahn (Baurat) 115  
 Granpré Molière, Marinus Jan (1883–1972) 38, 208, 248  
 Gratama, Jan (1877–1947) 264, 274  
 Greiner, Dick (1891–1964) 209  
 Grimm, Kurt (Fotograf) 90, 91, 93, 401  
 Groenewegen, Johan H. (1901–1959) 38  
 Grooten, C. H. 296  
 Gropius, Walter (1883–1969) 18–20, 36f, 47–49, 53, 90,  
   96, 102f, 105, 107, 109, 116, 145, 147, 156, 158f,  
   162f, 188f, 194, 304–307, 345f, 348, 354, 359–361  
 Großberg, Carl (Milchhof) 74  
 Guiard, Hermann (Schuhfabrikant) 151f, 155, 158,  
   165, 180  
 Gutkind, Erwin Anton (1886–1968) 21, 154, 160, 191f,  
   308

**H**

Haesler, Otto (1880–1962) 105, 107, 147  
 Hajós, Elisabeth Maria (1900–?) 194  
 Hamann, Conrad Wilson (Autor) 186  
 Hammitzsch, Martin (1878–1945) 46  
 Häntzsche & Klingelhöfer (Statiker) 168f  
 Hardenberg, Karl August Fürst von (1750–1822) 31  
 Häring, Hugo (1882–1958) 37, 63, 109, 156f, 158, 162, 306  
 Hartkamp, J. W. F. (1865–1947) 264, 291  
 Heckel, Erich (1883–1970) 307  
 Heesackers, A. (Bauunternehmer) 273f  
 Hegemann, Werner (1881–1936) 343  
 Heim, Marie Friederike Auguste *siehe Schlag*  
 Hein, Lehmann & Co A.-G. (Stahlbauunternehmen) 322f, 337  
 Heister, Hans-Siebert von (1888–1967) 156  
 Held, Michael (Bauunternehmen) 74  
 Hendriks, Johannes Petrus Leonardus (1895–1975) 225, 233  
 Hennebique, François (1842–1921) 43  
 Henrichs, Paul (Aufsichtsrat) 302  
 Herbig, Otto (1889–1971) 304, 307, 308  
 Herkommer, Hans (1887–1956) 343  
 Hertlein, Hans (1881–1963) 41f, 90, 308f, 338, 344f, 363  
 Hilberseimer, Ludwig (1885–1967) 37, 53, 106, 149, 156f, 158, 183, 306  
 Hinze, Hartwig (1902–1945) 125, 127  
 Hitchcock, Henry-Russell (1903–1987) 46, 52, 108, 142, 148, 212  
 Hochfeld, Ernst (1890–1985) 108  
 Hoff, Robert van't (1887–1979) 190  
 Hoffmann, Hubert (1904–1999) 153, 155, 159  
 Hofkamp (Leiter VVV) 273  
 Höger, Fritz (1877–1949) 46, 103, 104, 108, 311, 361, 367  
 Hollandsche Beton Maatschappij N. V. (Bauunternehmen) 273  
 Holme, Charles Geoffrey (1887–1954) 91, 144, 233  
 Holten, A. H. (Architekt) 299f  
 Hood, Raymond Mathewson (1881–1934) 207  
 Hoogvest, T. V. (Bauunternehmen) 286  
 Howells, John Mead (1868–1959) 207  
 Hübsch, Friedrich Ernst (Verlag) 66  
 Huszár, Vilmos (eigentl. Vilmos Herz, 1884–1960) 157

**I**

Israel, Regina (Korn) 154, 164

**J**

Jacobi, Leonhard (Bauunternehmen) 73f, 77, 95  
 Jacobi und Wittig (Bauunternehmen) 73  
 Jacobs, Charles Emile (Erdal) 260  
 Jaffé, Margarete (1887–1942?) 154  
 Janisch, Karl (1870–1946) 308  
 Jansen, Jan (Kameramann) 246  
 Johannes, Heinz (1901–1945?) 184, 187, 189  
 Johnson, Philip Cortelyou (1906–2005) 46, 52, 108, 148, 162, 212

Junge, K & O (Architekturbüro) 304  
 Jürgens, Anton jr. (1867–1945) 269

**K**

Kaempfert, Willi (Autor) 106  
 Kärtge, Dr. R. (Autor) 167  
 Kafka, Franz (1883–1924) 155, 158  
 Kahl, Werner (1940–2004) 144  
 Kahn, Albert (1869–1942) 35  
 Kahn, Henry S. (Autor) 245  
 Kahn, Moritz (1881–ca. 1939) 35  
 Kampfhenkel (Amtmann) 116  
 Kandinsky  
 Nina (geb. von Andreewsky, 1896–1980) 65  
 Wassily (1866–1944) 65, 90, 156, 305  
 Karsten, Charles (1904–1979) 38  
 Kassák, Lajos (1887–1967) 157  
 Kauffmann, Dr. Alfred (1879–1949) 110, 117  
 Kaumanns, Franz H. M. (1870–1932) 298, 300, 316, 322  
 Kern, Therese *siehe Zuckerkandl*  
 Kerschbaumer, Anton (1885–1931) 304  
 Kessler, D. A. J. 298, 300  
 Kessler, Harry Graf (1868–1937) 305  
 Kesten, W. (Autor) 151  
 King, Anna *siehe Schweizer*  
 Kitselaar, Bertus (Erdal) 259f  
 Klee, Paul (1879–1940) 156, 305  
 Klein, Bernhard (1888–1967) 156  
 Klein, César (1876–1954) 37, 156  
 Klerk, Michel de (1884–1923) 264, 266  
 Klinger, Max (1857–1920) 305  
 Koeman, J. 199, 210, 214f, 218, 234f, 237, 246  
 Koerfer, Jacob (1875–1930) 344  
 Kopp & Joseph (Parfümerie) 147, 162, 194  
 Korn, Arthur (1891–1978) 37, 39, 55, 90, 91f, 105, 146f, 151ff, 304, 308, 312, 353, 355, 359, 361, 363  
 Emanuela Georgina *siehe Křižan*  
 Eva 154, 164  
 Martha (geb. Ebstein) 153  
 Moritz 153  
 Susanna (später Adler) 154, 164  
 Regina *siehe Israel*  
 Korn, Arthur (Physiker, 1870–1945) 154  
 Kosina, Heinrich (1899–1977) 306  
 Koster, Jan 265  
 Koster, J. M. G. *siehe Warners*  
 Kotthaus  
 August (1884–1941) 300, 309f, 316f, 318, 319, 320, 342f, 344, 355  
 Luci (geb. Schreiber, 1890–1975) 300  
 Krajewsky, Max (Fotograf, auch Krajewski, 1892–1972) 188, 402  
 Kramer (Erdal) 273  
 Kramer, Pieter Lodewijk (1881–1961) 160, 264, 266, 339  
 Krap, F. H. Douw van der (Architekt) 207  
 Krayl, Carl Christian (1890–1947) 147  
 Kreis, Wilhelm (1873–1955) 90, 311  
 Kremmer, Martin (1895–1945) 18, 367

- Křižan, Emanuela Georgina (Korn, 1900–1976) 164  
 Krojanker, Dr. Gustav (1891–1945) 158, 169, 180, 193  
 Krojanker, Hermann (1885–1935) 152, 158  
 Kromhout, Willem (1864–1940) 38, 205, 208  
 Krone, Marie Antoinette (Mertens, 1884–1943) 205f,  
 210, 213  
 Krop, Hildo (eigentl. Hildebrand Lucien, 1884–1970)  
 219, 225f, 230, 273, 274f  
 Kuhn, Dr. Alfred (1885–1940) 46, 90f, 360  
 Kühne, Günther (1917–2008) 164  
 Kühne, Max Hans (1874–1942) 102  
 Kuithan, Erich (1875–1917) 303, 304, 307
- L**  
 Laaser, Erich (Dipl.-Ing.) 343  
 Lambrecht, Luise (Schlag, 1916–2001) 304  
 Lampmann, Dr. Gustav 91  
 Lange  
 Allert de 266f  
 Hendrika de (Warners, 1889–1972) 265  
 Lange (Speckbötel) 119, 128  
 Lasker-Schüler, Else (eigentl. Elisabeth, 1869–1945) 158  
 Le Corbusier (eigentl. Jeanneret, Charles-Edouard,  
 1887–1965) 36, 48, 49, 63, 103, 106, 159f, 163,  
 347, 361  
 Leeuw, Cornelis Hendrik van der  
 (1890–1973) 49, 249  
 Leitner, Emil (Fotograf, 1887–?) 188, 402  
 Leon, Emma (Schneider, 1893–?) 104, 108  
 Lever, William Hesketh (1851–1925) 269  
 Liebermann, Max Siegfried (1874–1931?) 100, 110  
 Linkenheil, Rudolf (Stadtgeometer) 63  
 Lippmann, Dr. (Staatsrat) 113  
 Lissitzky, El (eigentl. Lasar Morduchowitsch L.,  
 1890–1941) 38, 157, 158  
 Lodders, Rudolf (1901–1978) 14, 104, 105, 144  
 Loevy, S. A. (Bronzefabrik) 162  
 Loggers, Tijmen-Jan (1900–1984) 211, 269  
 Loghem, Johannes Bernadus van (1881–1940) 38,  
 249, 251  
 Lommen, Jos. (Schokoladenfabrik) 298f, 300, 313  
 Lönberg-Holm, Knud (1895–1972) 162  
 Lonkhuyzen, van (Kamer van Koophandel) 273  
 Lossow & Kühne (Architekturbüro) 102  
 Lossow, William (1852–1914) 102  
 Luckhardt, Gebr. 37, 156, 157, 306, 311  
 Luppe, Hermann (1874–1945) 62, 65, 66, 68, 93  
 Luthman, Julius Maria (1890–1973) 264
- M**  
 Maaskant, Hugh (eigentl. Huig Aart, 1907–1977) 347  
 Mackensen, Carl (Architekt) 46  
 Maetzel, Emil (1877–1955) 107, 111, 116  
 Malewitsch, Kasimir Sewerinowitsch (1878–1935) 158  
 Mandele, Karel Paul van der (1880–1975) 208, 210,  
 254, 355  
 Mannheimer, Franz 48, 355, 356  
 Manz, Philipp Jakob (1861–1936) 125
- Matté-Trucco, Giacomo (1869–1934) 188  
 May, Ernst (1886–1970) 37, 63, 107, 156, 159  
 Meischke & Schmidt (Architekturbüro) 207f  
 Mendelsohn, Erich (1887–1953) 37, 39, 45, 46, 49,  
 63, 90f, 105, 144, 154–157, 163, 191f, 306, 308,  
 343, 347, 361  
 Merkelbach, Ben (eigentl. Benjamin, 1901–1961) 19, 38,  
 159, 246  
 Mertens, Hermann Friedrich (1885–1960) 7, 36, 55, 91,  
 144, 199ff, 268f, 274, 275, 294, 323, 355, 359, 362  
 Anna (geb. Oetting, 1857–1902) 203  
 Bruno (\*1914) 206, 210, 213  
 Friedrich Heinrich (1853–1908) 203  
 Friedrich Heinrich jr. (gen. Hans, 1912–1991) 205  
 Hermann Friedrich jr. (\*1921) 203, 205, 207, 209f,  
 213, 215  
 Johanna Wilhelmina *siehe Mizée*  
 Marie Antoinette *siehe Krone*  
 Mertz, Georg (Erdal) 259  
 Metzler (Oberbaurat) 111  
 Meunier, Constantin Emile (1831–1905) 305  
 Meves, Gustav (1896–1976) 104, 144  
 Meyer, Adolf (1881–1929) 19, 36, 47, 96f, 102, 103, 116,  
 145, 148, 156f, 158, 188f, 249, 305f, 310, 337,  
 345f, 359  
 Meyer, Hannes (1889–1954) 158  
 Meyer, Richard (Direktor Landeskunstschule) 108  
 Mey, Johan Melchior van der (1878–1949) 219, 264, 274  
 Mies van der Rohe, Ludwig (1886–1969) 21, 36, 37, 40,  
 53, 90, 103, 104, 105, 107, 156, 162, 189, 252,  
 306, 360f  
 Mizée, Johanna Wilhelmina (Mertens, \*1912) 213  
 Moholy, Lucia (Fotografin, geb. Schulz,  
 1894–1989) 147, 401  
 Moholy-Nagy, László (1895–1946) 156, 157, 246  
 Moll, Elisabeth (Haushälterin) 64  
 Mondrian, Piet (eigentl. Pieter Cornelis Mondriaan,  
 1872–1944) 37, 156  
 Monier, Joseph (1823–1906) 43  
 Morris, William (1834–1896) 20, 103, 205  
 Moser, Karl (1860–1936) 158  
 Mulder, Jan Hendrik (1888–1960) 209  
 Müller, Carl Heinrich Florenz (1845–1912) 99  
 Müller-Wulckow, Walter (1886–1964) 96, 106, 353, 363  
 Mumford, Lewis (1895–1990) 106, 109  
 Munkert, Andreas (Architekt) 74  
 Münnichshöfer, Hans (Architekt) 74  
 Muthesius, Herrmann (1861–1927) 46, 48, 265, 360
- N**  
 Nesfield, William Eden (1835–1888) 265  
 Neufert, Ernst (1900–1986) 103, 306, 376  
 Neutra, Richard (1892–1970) 45, 156f, 361  
 Neve, Peter (1906–1985) 104, 144  
 Newcomen, Thomas (1663–1729) 42  
 Nistrath (Oberbaurat) 116, 124, 125  
 N. V. Hollandse Betonmaatschappij  
 (Bauunternehmen) 217f, 222

- N. V. Nederlandsche aanneming mij. v. h. fa. Boersma  
(Bauunternehmen) 209, 256
- N. V. Wernink's Beton Mij. (Bauunternehmen) 237
- O**
- Offerman (Erdal) 292
- Orlik, Emil (1870–1932) 142
- Östberg, Ragnar (1866–1945) 293f
- Oetting, Anna *siehe Mertens*
- Osthaus, Karl Ernst (1874–1921) 47
- Otten, Pieter Franziskus Sylvester (1895–1969) 110,  
122, 125f, 128
- Oud, Jakobus Johannes Pieter (1890–1963) 37–39, 47,  
63, 106, 107, 156, 157, 161f, 192, 205, 207,  
208, 361
- P**
- Paul, Bruno (1874–1968) 142, 153, 160, 162
- Pauwert, Henri E. van de (1895–1981) 38
- Pechstein, Max (1881–1955) 37, 156
- Pelt J. Jzn., G. (1864–1956) 205, 206
- Petersen, Carl Wilhelm (Bürgermeister, 1868–1933) 117
- Peters, Jakob Detlef (1889–1934) 104
- Pevsner, Nikolaus (1902–1983) 20, 42, 54, 304
- Philips (Familie) 100
- Anton Frederik (1874–1951) 110
- Pickel, Adam (Direktor Milchhof) 70f, 82, 87, 92
- Plank, Dr. Robert (Stadtratsmitglied) 68–70, 72
- Plate, Adolf (1881–1953) 39
- Platz, Gustav Adolf (1881–1947) 39, 106, 157, 183
- Poelzig, Hans (1869–1936) 15, 18, 37, 45, 47f, 48, 156f,  
157, 163, 306, 311, 360
- Pöhlmann, Josef (1882–1963) 73f
- Popp, Alexander (1891–1947) 252
- Posener, Julius (1904–1996) 15, 45, 163, 188
- Postma (Architekturbüro) 272
- Pützer, Friedrich (1871–1922) 308f, 344
- Q**
- Quëndag, B. J. (1861–1932) 265
- R**
- Raben, Gerd (?-1946) 104, 109
- Randwijck, J. C. Graaf van 271
- Ransome, Ernest Leslie (1844–1917) 43
- Raue (Verlag) 161, 190
- Reefman (Bauunternehmen) 271
- Remarque, Erich Maria (1898–1970) 341
- Reymann, Dr. Hans (Syndikus Bauabteilung) 113f, 142
- Richter, Hans (1882–1971) 79
- Rietveld, Gerrit Thomas (1888–1964) 37, 159, 160, 205,  
209, 246, 367
- Riphan, Wilhelm (1889–1963) 105
- Ritter von Raffler, Friedrich (1883–?) 110, 113–115,  
117–120, 125f, 128, 133, 316
- Rodde, C. (Ingenieur) 100
- Röhl, Peter (1890–1975) 156
- Röntgen, Wilhelm Conrad (1845–1928) 99
- Roosenburg, Dirk (1887–1962) 110, 149, 160, 207,  
209
- Rösermüller, Rudolf (Autor) 61, 67
- Rothermel, Elisabetha *siehe Schneider*
- Ruegenberg, Sergius (1903–1996) 104
- Ruskin, John (1819–1900) 35
- S**
- Samuely, Felix James (Ingenieur, 1902–1959) 186
- Sauerlandt, Max (1880–1934) 108
- Schaller (Dipl.-Ing.) 323
- Scharoun, Hans (1893–1972) 37, 90, 156, 159,  
164, 311
- Scheel, Ernst (Fotograf, 1903–1986) 106, 143, 144,  
146, 147, 401
- Scheffler, Karl (1869–1951) 39
- Schiemichen, Curt (1889–?) 68
- Schinkel, Karl Friedrich (1781–1841) 31
- Schlag, Hans (1890–1970) 154, 297ff, 353, 355,  
357–359
- Adelheid *siehe Schnabel-Fürbringer*
- Alyke (\*1925) 304
- Annette (\*1951) 304
- Bernhard (\*1941) 304
- Bernhard Gottlob 303
- Erika *siehe Aderhold*
- Bettina (\*1936) 304
- Luise *siehe Lambrecht*
- Marie Friederike Auguste (geb. Heim) 303
- Wolfgang 304
- Schlauder, Gertrud (Schweizer, 1898–1982) 64, 67
- Schleifer, Fritz (1903–1977) 104
- Schlemmer, Oskar (1888–1943) 156
- Schmid, Wilhelm (1892–1971) 156
- Schmidt, Kurt (1901–1991) 306
- Schmidt-Rottluff, Karl (eigentl. Schmidt, Karl  
(1884–1976) 157, 304, 307
- Schmitz, Hermann (1882–1946) 363
- Schnabel-Fürbringer, Adelheid (Schlag, Künstlername  
Ali Ghito, 1906–1983) 304
- Schneider, Karl (1892–1945) 15, 37, 49, 90f, 99ff, 154,  
160, 161, 183, 188, 233, 312, 353, 355,  
359, 361
- Christel Karma (\*1925) 104
- Elisabetha (geb. Rothermel, 1858–?) 102
- Emma *siehe Leon*
- Joseph (1850–1919) 102
- Rudolf Gerhard (\*1921) 104
- Ursula *siehe Wolff*
- Schneider/Schneider-Guttman  
(Fam., Werner & Mertz) 260
- Schneider-Guttman, Leopoldine 260
- Schneider, Adam 259
- Schneider, Rudolf (1882–1956) 260–263
- Schneider, Otto (Stadtrat Nürnberg) 72
- Schoder, Thilo (1888–1979) 105
- Schoemaker, Richard Leonard Arnold  
(1886–1942) 211, 337

- Schott, Otto (1851–1935) 297
- Schreiber (Nedinsco)  
 Erich 299, 300, 310, 315, 316–319, 320f, 322f, 340, 343f  
 Luci *siehe Kotthaus*  
 Robert (1847–1927) 300
- Schreiter, Johannes (1872–1957) 300, 304, 312
- Schreiter & Stark (Architekturbüro) 304
- Schröter, E. (Bauleiter) 119, 125, 127, 131, 137, 139
- Schulz, Lucia *siehe Moholy*
- Schulze, Konrad Werner (Autor) 147, 161
- Schumacher, Fritz (1869–1947) 107, 108f, 111
- Schupp, Fritz (1896–1974) 18, 367
- Schweizer, Otto Ernst (1890–1965) 56, 61ff, 144, 154, 188, 189, 233, 304, 355, 358f, 362, 365  
 Anna (geb. King) 63  
 Gertrud *siehe Schlauder*  
 Hans-Peter (1922–1943) 64  
 Rudolf 63
- Sears, Roebuck and Company 109
- Seeker (Architekturbüro) 102
- Seelen, Henri (1863–1940) 300, 313f, 316, 321f, 336, 355
- Segal, Arthur (1875–1944) 156
- Shaw, R. Norman (1835–1888) 265
- Sijmons, Hermanus Franciscus (1881–1961) 207
- Simon, James (1851–1932) 155
- Slickers & Ernst (Architekturbüro) 313f
- Slothouwer, Dirk Frederik (1884–1946) 207
- Soest, P. van (Architekt) 334
- Speckbötzel, Th./Rich. Donat (Architekten- und Ingenieurbüro) 114–117, 119, 128, 138
- Speiser, Georg (Architekt) 74
- Spies, Hans (Fotograf, 1905–1973) 402
- Spörhase, Rolf (1889–1983) 99, 106, 143f
- Staal, Jan Frederik (1879–1940) 208, 212, 264, 347
- Stam, Mart (1899–1986) 38, 48, 147, 157f, 159, 160, 161, 162, 189, 248, 250, 251
- Steiff, Margarete (1847–1909) 47, 145
- Steiger, Rudolf (1900–1982) 157, 158
- Stein, Heinrich Friedrich Karl Freiherr vom und zum (1757–1831) 31
- Steur, van der  
 A. J. van der (1893–1953) 110, 136, 149, 208, 248, 254, 293  
 J. A. G. van der (1865–1945) 208
- Straten, Marinus Cornelis van (1897–?) 207
- Straumer, Heinrich (1876–1937) 103, 105, 160
- Strieder (Bauleiter) 323
- Sullivan, Louis H. (1856–1924) 54, 309
- Swagemakers, L. (Stofffabrikant) 267
- T**
- Tabak, H. D. (Architekt) 269
- Tack, Conrad (1844–1919) 151f, 158, 162, 165, 193
- Tatlin, Vladimir (1885–1953) 158
- Taut, Gebr.  
 Bruno (1880–1938) 37, 39, 45, 63, 106, 107, 191, 156, 188, 306, 361  
 Max (1884–1967) 46, 55, 90f, 105, 157, 156, 158, 164, 306, 346
- Taylor, Frederick Winslow (1856–1915) 34, 35
- Teltscher, Georg (1904–1983) 306
- Temme, H. E. (Kameramann, 1905–1945) 340
- Terragni, Giuseppe (1904–1941) 40
- Tessenow, Heinrich (1876–1950) 156
- Thun, Wilhelm (1899–1959) 126, 127, 128
- Tijen, Willem van (1894–1974) 38f, 245, 347
- Timme, Albert *siehe Timme & Henning*
- Timme & Henning (Zimmereibetrieb) 165, 169, 173
- Traa, Cees van (eigentl. Cornelis, 1899–1970) 213
- Trebbe, Gebr. (Bauunternehmen) 271
- Tromp, Y. H. (Ingenieur) 272
- Tüngel, Richard (1893–1970) 107, 108, 109
- V**
- Vajda, Sándor (Autor) 161
- Van den Broek en Bakema (Architekturbüro) 248
- Velde, Henry van de (1863–1957) 305
- Verkade, Anton (1875–1955) 33, 210
- Verschuyf, F. (eigentl. Pieter Jan, 1902–1983) 38
- Vesnín, Gebr. 158f, 346–348  
 Aleksandr Aleksandrovic̆ (1883–1959) 158  
 Viktor Aleksandrovic̆ (1882–1950) 158
- Vischer, Julius (Autor) 149
- Visser, Leo (1880–1950) 219, 225, 232, 362
- Vlugt, Leendert Cornelis van der (1894–1936) 38, 47, 56, 143, 161, 189, 245, 248f
- Voysey, Charles Francis Annesley (1857–1941) 265
- W**
- Wagner-Speyer (Hochbaureferent) 64
- Wallot, Paul (1841–1912) 63, 103
- Warmolts, J. (Direktor HAKA) 215
- Warners, Filip Arne (eigentlich Philip Arne, 1888–1952) 36, 219, 237, 259ff, 355, 359  
 Allert (1914–1981) 265, 269, 273, 274, 285  
 Erik (1923–2008) 265  
 Henk (1918–2006) 265  
 Hendrika (gen. Hennie) *siehe Lange*  
 Johanna Magdalena Gerarda (geb. Koster) 264  
 Philip Andries 264, 274
- Warnholz, Hugo (Bauingenieur) 128
- Water, van den (Erdal) 274
- Wattjes, Jannes Gerhardus (1879–1944) 39, 199, 204, 209, 211f, 214, 217, 223, 224, 230, 232f, 237, 239, 245, 248, 250, 254f, 265, 267–269, 274f, 288, 293
- Wayss & Freytag A. G. (Bauunternehmen) 43, 73f, 79f
- Wede, Wilhelm (Dipl.-Ing.) 74
- Weiß, Alwin (Bauingenieur) 77, 95
- Weissmann, Ernest (1903–1985) 163
- Weitzmann, Siegfried (1886–1960) 90, 151, 155, 156, 158, 161, 163, 165, 168, 180, 182, 184, 194, 304
- Westheim, Paul (1886–1963) 90, 161

Widera, Valentin (Kinobetreiber)	307
Widmann, Franz (Dyckerhoff & Widmann)	339
Wiebenga, Jan Gerko (1886–1974)	38, 48, 248, 347
Wiener, Edm. L. (Makler)	111, 114, 116, 117
Wijdeveld, Hendricus Theodorus (1885–1985)	39, 207, 266, 347
Wilde, F. G. A. van der (Architekturbüro)	214
Wilhelm I. (Niederländischer König, 1772–1843)	32
Wilhelm I. (König von Preußen, 1797–1888)	32
Wils, Jan (1891–1972)	37, 160
Winkler, Konrad (Baufirma)	74
Winter, John Anthony (*1930)	153f, 188, 189
Wisman, F. (Bauunternehmen)	272
Witte, Karl (Architekt)	104
Witteveen, Willem Gerrit (1891–1979)	208, 213, 254
Wolbers, Johan (1890–1966)	260, 261, 268, 271, 273, 291f, 294f
Hans	263
Kees	263, 271
Wolbers-Kool, A. (Ehefrau J. Wolbers)	273
Wolff, Ursula (Fotografin, 1906–1977)	108
Wolf, Paul (1879–1957)	63, 311
Wouda, Hendrik (1885–1946)	209
Wright, Frank Lloyd (1869–1959)	36, 47, 105f, 107, 109, 110, 156, 158, 163, 190, 207, 266f
Würth (Aufsichtsratsmitglied Milchhof)	70

**Y**

Yorke, F. R. S. (1906–1962)	163
-----------------------------	-----

**Z**

Zanten, Dirk Anthonie van (1879–1945)	207
Zeiß, Carl (1816–1888)	297
Zuckerkandl, Therese (geb. Kern, 1861–1942)	306
Zwiers, Henri Timo (1900–1992)	264

**Die Autorin**

Ingrid Ostermann studierte Architektur an der Universität Hannover und an der TU Delft. 2003–2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Geschichte und Theorie der Architektur an der TU Darmstadt.

Research Fellowship an der TU Delft, dort 2006 Promotion. Arbeitsschwerpunkte: Architektur des 20. Jahrhunderts in Europa, Industriebau und Industriedenkmalpflege. Lebt und arbeitet in Amsterdam.